

Die Bote aus dem Riesen Gebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 145

Hirschberg, Dienstag den 13. Dezember

1870.

Politische Uebersicht.

„Das Leben spielt in wechselnden Gestalten“ — König **Wilhelm I.** hat bei seinem Regierungsantritt wohl selbst die allergeringste Ahnung davon gehabt, daß ein katholischer Monarch, der König von Baiern, dem protestantischen Könige von Preußen die Kaiserwürde des geeinigten deutschen Reichs antragen würde.

König **Wilhelm I.** wird zum deutschen Kaiser ernannt werden.

Diese Ernennung ist als die Krönung des deutschen Einigungswerkes zu betrachten; die Kaiserkrone ist der Preis für die Gründung des deutschen Reichs. Von allen Seiten Deutschlands werden dem greisen aber willenskräftigen Könige **Wilhelm** Beglückwünschungsadressen überandt und der König von Bayern beabsichtigt, im Namen aller deutschen Souveräne und — Republiken in Versailles König **Wilhelm** um die Annahme der Kaiserkrone zu ersuchen. Die Opposition wird mit dieser neuen Phase allerdings kaum des Besseren belehrt werden, zumal sie nicht ganz Unrecht hat, wenn sie behauptet, daß ein Kaiser ohne Reich, ein Parlament ohne Garantien der Minister-Verantwortlichkeit und ein demokratisches Wahlgesetz ohne Grundrechte ihr vorkomme, wie ein dreistöckiges Haus ohne — Treppen und Schornstein. Inzwischen ist sie im Reichstage zum Schweigen gebracht worden, so daß selbst die liberalen Milchschwester, welche ihre Amendements unterzeichneten, gegen dieselben stimmten. Es ist ein Haus; der spätere Ausbau der deutschen Verfassung bleibt, wie die „N. Z.“ sagt — dem Parlamente überlassen.

Während der deutsche Kaiser schon in nächster Zeit regierungsfähig werden dürfte, ist man bemüht, dem **Vat** wieder zu seiner weltlichen Herrschaft zu verhelfen. Verschiedene Correspondenzen beweisen wenigstens, daß diese Frage in verschiedenen Cabineten sehr angelegentlich discutirt wird. (Vergl. unten Berlin und London.) Die Keckheit, mit welcher jetzt die jesuitische Partei — der Krebskaden der katholischen Kirche, gleich dem Muckerthume, dem Krebskaden in der protestantischen Kirche, überall herastritt, beweist hinlänglich, daß man von gewisser Seite um jeden Preis dem **Vat** wieder zur unumschränkten weltlichen Herrschaft verhelfen will. Man weiß aus der Geschichte recht gut, daß Siege im Felde allein nie ein Volk wahrhaft frei und glücklich

gemacht haben, sondern eine Leihgarbe erzeugen, die für gewisse Zw. de ganz besonders günstig ist.

Es schwirren wieder einmal Waffenstillstands-Gerüchte in der Luft herum; „Daily News“ schreibt aus London: Nach Mittheilungen aus glaubwürdiger Quelle hat **Gambetta** in Versailles einen Waffenstillstand behufs Wahlen zur Constituante nachgelehrt. Die Dauer des Waffenstillstandes ist nicht präcisirt, dagegen das Ersuchen gestellt, daß **Javre** Paris verlassen dürfe, um gemeinsam mit **Gambetta** die bezüglichen Verhandlungen einzuleiten. Die Beiprooiantirung von Paris dürfte diesmal nicht als eine wesentliche Bedingung des Waffenstillstandes Seitens der Regierung der nationalen Vertheidigung aufgestellt werden.

Wir glauben an das Zustandekommen eines Waffenstillstandes nicht, denn der Krieg ist zu einem Kampfe geworden, der nur nach völliger Erschöpfung des einen Theiles enden kann. So lange dieser Fall nicht eingetreten ist, werden alle Bemühungen, das entsetzliche Blutvergießen zu beenden, nutzlos sein. Mit den Prophezeihungen wegen des baldigen Endes des Krieges kann man uns gefälligst auch vom Halse bleiben. **Paris** zehrt nun schon über 80 Tage von seinen Vorräthen und die Ragen und Ratten — meinen wir — müßten nun auch bald ein Ende nehmen. Aber vom Ende des Krieges und einem Friedensschlusse ist noch nichts zu verspüren.

Aus **China** wird gemeldet: **Tientsin**, 22. November. Wiederum haben feindliche Kundgebungen gegen die Christen stattgefunden. — **Kiacha**, 3. Dezember. Der Khan von **Mascunoin** ist von rebellischen Tartaren in **Ullafseita** gefangen genommen worden.

Kriegschauplatz.

Hirschberg, den 10. Dezember, Nachmittags 5 Uhr.

Der Königin **Augusta** in Berlin!

Verailles, den 9. Dezember.

Großherzog von **Mecklenburg** gestern und vorgestern vor **Beaugency** ernste Gefechte mit den verstärkten **Preußen** der **Loire-Armee** aus **Tours**; die siegreich bekämpfte und die Stadt besetzt wurde; dabei 1500 Gefangene, 6 Geschütze. Eben dergleichen Reste verfolgt die 2. Armee in geringerer Stärke auf der Straße nach **Bourges**.

Versailles, den 9. Dezember.

Nach dem siegreichen Gefechte am 7. Dezember setzten die 17. und 22. Division mit dem 1. bayerischen Corps am 8. den Vormarsch gegen Beaugency fort, der Feind entwickelte zwischen diesem Orte und dem Walde von Marchenoir, außer den am ersten Tage engagirt gewesenem Truppen, mindestens noch 2 Armee-Corps der nach divergirenden Richtungen von Orleans zurückgewiesenen Loire-Armee, und suchte mit allen Kräften das Vordringen unserer Truppen aufzuhalten. Nichtsdestoweniger gewannen diese stetig Terrain und nahmen successiv die Orte Gravant, Beaumont, Refas und demnächst Beaugency; 6 Geschütze und über 1000 Gefangene fielen in unsere Hände.

Am 9. wurde dem Feinde dann weiter die von ihm noch besetzt gebliebenen Ortschaften Bonvallet, Billorcer, Cernay entrissen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden. Der wichtige Eisenbahn-Knotenpunkt Bierzon ist von dieserseitigen Truppen besetzt.

von Bobbielski.

Méung, den 9. Dezember.

Heute wieder lebhafter Kampf mit allen Truppen der Armee und Bethilligung des Großherzogs. Feind wurde aus einer starken Stellung am Forêt de Marchenoir geworfen und viele Gefangene gemacht.

v. Stosch.

Hirschberg, den 11. Dezember, Nachmittags 5 Uhr.

Versailles, den 10. Dezember.

Nach den Kämpfen der letzten Tage sollte den an der Loire befindlichen Truppen für den 10. Ruhe gewährt werden. Der Feind versuchte jedoch am Morgen mit starken Kräften die Offensive wieder zu ergreifen, wurde aber in einem bis zum Abend währenden, vorzugsweise durch Artillerie geführten Gefechte zurückgewiesen. Dieserseitige Verluste sehr unbedeutend. Einige hundert Gefangene sind in unseren Händen.

General v. Manteuffel meldet, daß Dieppe von Truppen seiner Armee am 9. d. M. Abends besetzt worden sei.

Ein Theil der 3. Feld-Eisenbahn-Abtheilung nebst 50 Mann Infanterie sind in Hamm übersallen und aufgehoben worden.

gez. v. Bobbielski.

Hirschberg, den 12. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Versailles, den 11. Dezember.

Abtheilungen des 9. Armee-Corps trafen am 9. bei Montivault in der Nähe von Blois auf eine feindliche Division, deren Angriff entschieden abgeschlagen wurde. Der linke Flügel des Corps warf den Feind aus Chambord, wobei ein heftiges Bataillon 5 Geschütze erbeutete.

Das 3. Armee-Corps verfolgte am 8. den bei Neroy geworfenen Feind bis über Briare hinaus.

v. Bobbielski.

Saarbrücken, 10. Dezember. Aus Versailles vom 7. d. wird gemeldet: Dem Vernehmen nach enthielt da: gestern

von hier an General Trochu abgegangene Schreiben, in dem demselben die Niederlage der Loire-Armee und die Besetzung von Orleans gemeldet wird, keine Aufforderung zur Uebergabe, sondern nur den Vorschlag, einen Offizier aus Paris nach Orleans zu senden, um sich von der Sachlage zu überzeugen. General Trochu hat das ihm gestellte Anerbieten abgelehnt.

Dem Könige gehen aus ganz Deutschland eine ungemessene große Anzahl von Glückwunsch-Adressen zur Kaiserwürde zu. Wetter sehr kalt. Schnee und Eis.

München, 10. Dezember. Dem Kriegsminister ist folgende telegraphische Mittheilung zugegangen: Versailles, 9. Dezember. Am gestern bei Beaugency erfochtenen Siege hat 1. bairisches Armeekorps rühmlichst Theil genommen. Vom Feinde waren das 15., 16., 17., wahrscheinlich auch das 19. Corps engagirt.

Auf der Armeecorpsabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg laßt im Augenblick vorzugswelse die Schwere des Krieges. Die Hauptstärke der zurückweichenden Loire-Armee, welcher man alles beigegeben zu haben scheint, was von Weiten und von Tours her in der Eile hat herangezogen werden können, ist ihr entgegengestellt und macht ihr auf Schritt und Tritt den Weg die Loire hinunter nach Tours streitig. Augenscheinlich will es hier, der Regierungs-Deputation in Tours die Feilheit der Uebersiedelung nach Bourdeaux zu sichern. Die fortgesetzten Kämpfe von Kämpfen, welche die unter dem Kommando des Großherzogs vereinigten Truppen hier seit 10 Tagen fast unausgesetzt zu bestehen haben, stellt dieselben auf eine harte Probe, bildet aber insbesondere für die bairischen Truppen, welche schon früher unter General v. d. Tann schwere Kämpfe an der Loire hatten, einen unvergänglichen Ruhmestitel. Die schweren Opfer, welche hier Deutschland bringt, werden hoffentlich nun auch nach Paris den ganzen Ernst des Entschlusses zur Reise bringen. Die Hartnäckigkeit, welche auf die amtliche Mittheilung von den Niederlagen und der Zerstreung der Loire-Armee nur mit der Erklärung geantwortet hat, um und in Paris den Kampf fortsetzen zu wollen, ist augenscheinlich nur durch die Logik der Kanonen und Mörser würdig zu erklären.

Die Regierung in Tours fährt fort das Land zu küssen und die schweren Niederlagen, die es erlitten, vorzuenthalten. (S. Marseille.) — Die Bewegung der Deutschen gegen Havre wird, sobald sie zu den Ohren der Franzosen gelangt, einen gewaltigen Eindruck machen. Havre ist nächst Marseille der bedeutendste Handelshafen Frankreichs, nach der Seeseite stark befestigt. Die Stadt hat zwar auch eine Befestigung nach der Landseite, welche man in den letzten Wochen nach Kräften verstärkt hat, indeß wird dieselbe, da sie immerhin von untergeordneter Bedeutung, dem Angriffe unserer Soldaten wohl nicht lange widerstehen. Havre, schreibt der „Berl. B.-C.“ ist eine Stadt von 75 000 Einwohnern, der Hafen, welcher als ein Meisterwerk der Wasserbaukunst gilt, fast 500 Seeschiffe, und ist durch seine Tiefe zur Aufnahme der größten Schiffe geeignet. Ein großes Arsenal, sehr bedeutende Fabriken, wie der Reichtum der Stadt überhaupt machen dieselbe zu einem lothenden Ziele der Occupation, außerdem wird aber wahrscheinlich als der Hauptzweck derselben, die Regelung einer Proviantzuführung von England beabsichtigt. Schon die Abschneidung dieser Quelle für Frankreich ist von größter Bedeutung. Die Erhebung des Hafens und Handelszollens, welcher monatlich über 2 Millionen Fr. einträgt, kommt ebenfalls in Betracht. Die größte Besorgnis der Franzosen aber ist die, daß die Deutschen zur Beschädigung der Hafenanlagen schreiten würden, welche von unschätzbarem Werthe sind. Neben Cherbourg, das bei längerer Fortdauer des Krieges wohl auch einen Besuch erhalten wird, ist Havre der wichtigste Punkt an der Nordküste von Frankreich.

Deutschland. Berlin, 8. Dezember. (Reichstag.) In der heutigen Sitzung des Reichstags kam der Vertrag mit Bayern zur zweiten Lesung. Zu § 6 beantragt Laster die Streichung des diplomatischen Ausschusses. Delbrück constatirt, daß Baden, Württemberg und Hessen nicht dem Vertrage mit Bayern zugestimmt haben und bemerkt über den diplomatischen Ausschuß: Die Präsidialmacht müsse in beständiger Fühlung mit den Bundesgenossen bezüglich der allgemeinen Politik bleiben; so war es im Norddeutschen Bund, so muß es jetzt auch auf den Süden ausgedehnten Bunde bleiben. Zur Erhaltung des Vertrauens sei der diplomatische Ausschuß geboten, bei Spaltungen vor Intriguen seien unbegründet, bei Offenheit hauptsächlich unmöglich. „Ich muß bestimmt erklären, daß nach bestimmter Abrede mit dem hier anwesenden Vertreter der bayerischen Regierung, dieselbe in der Ablehnung des diplomatischen Ausschusses die Ablehnung der Verfassung erlangen würde; daher ist der Antrag unannehmbar.“ Miquel, als Mitunterzeichner, zieht hierauf den Antrag zurück. Hr. v. Hooverbed nimmt denselben wieder auf. Laster will wissen, wo der Sitz des Ausschusses sein werde. Delbrück: Der Ausschuß kann nur wie der Bundesrath in Berlin tagen. von Brandenburg erklärt sich gegen, Schulte für den Antrag auf Streichung des diplomatischen Ausschusses. Schließlich wurde der Antrag abgelehnt. Der Antrag von Laster und Miquel zu § 25: für Verfassungsänderungen statt 14 Stimmen, die Dreiviertelmajorität des Bundesrathes zu setzen, wird abgelehnt, nachdem Delbrück erklärt hat, die Bestimmung sei das Ergebnis einer langwierigen schweren Berathung. Bayern ohne erbliche Debatte werden hierauf alle übrigen Amendements gleichfalls abgelehnt und der Vertrag **pure angenommen.** Im Schlussprotokolle wird Nr. 2 über die Gesetzgebungsbedeutung des Bundes für das Staatsbürgerrecht abgelehnt. Delbrück theilte schließlich mit, daß heute dem Bundesrath der Antrag vorgelegt worden ist, in die Bundesverfassung alle Änderungen einzutragen, welche in Folge der Führung des Kaiserthums, der von der überwiegenden Zahl der Fürsten bereits angenommen ist, nöthig werden. Der Bundesrath wird morgen darüber berathen.

Den 9. Dezember. Heute überreichte Minister Delbrück eine Vorlage, betreffend die im Einverständniß mit den Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen beschlossenen Änderungen zu der Verfassung. Danach heißt es in der Einleitung anstatt: dieser Bund wird den Namen „deutscher Bund“ führen, „wird den Namen „Deutsches Reich“ führen.“ (Lebhafter Beifall.) Dieser Art. 11 soll nunmehr lauten: Das Präsidium des Bundes steht dem König von Preußen zu, der den Namen „Deutscher Kaiser“ führt und in Ausübung desselben das Reich völlerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reiches Krieg zu erklären u. s. w. (Beifall.) Die Vorlage wird genehmigt und es wird dann über ihre geschäftliche Behandlung beschlossen werden. — Das Haus tritt in die dritte Berathung über die Verträge ein. Abg. von Wallintrot motivirt seine Zustimmung; er begrüßt die Gründung eines deutschen Reichs, macht aber allerlei Bedenken gegen die Verträge und gegen die eingehaltene Politik geltend; er fürchtet Militarismus und Imperialismus und wird zu dem Vorhaben „Nein“ sagen. (Die Kronprinzessin erscheint in der Hofloge.) Schließlich würde er aber ein loyaler deutscher Bürger sein. — Abg. Liebrecht motivirt kurz sein Votum, weil er parlamentarischen Kämpfen keine Bedeutung beilegt. Parlamentiren heißt pattiren, er will nicht pattiren, denn der Reichstag beruht auf Rechtsbruch. (Unterbrechung des Präsidenten.) Was man Einheit nennt, ist Kaiserneinheit, nichts weiter. Was in den letzten Tagen hier vorgegangen, sei wirklich nichts weiter als Komödienpiel; man sage ja, um die Machtlosigkeit zu verdecken. Die Interessen des Hauses Hohenzollern stehen im diametralen Gegensatz

mit den Interessen des deutschen Volkes, Hohenzollern bleibt das Hinderniß für die deutsche Einheit und wenn die französische Republik niedergeworfen, wird hier der krasseste Absolutismus sein, Deutschland nur eine Versicherungs-Anstalt gegen die Demokratie. Siegt die Republik, so bricht der Bund zusammen. Jetzt sei der Kampf nur zwischen den extremen Parteien, der deutsche Patriot muß zittern, wenn er von einem neuen Siege deutscher Truppen höre, gerade wie Robespierre zitterte bei Siegen der republikanischen Waffen. (Präsident: Ich rufe den Redner zur Ordnung.) Redner begreift das nicht; der Präsident hält den Ordnungsruf aufrecht. Redner: Ich bescheide mich, denn ich lege kein Gewicht darauf. (Zürm.) Präsident: Die Geschäftsordnung ist für Männer geschrieben, welche sich eine Ehre daraus machen, dem Hause anzugehören, dem Hause Ehre zu machen. Für Andere ist sie freilich nur ein leeres Wort. (Beifall.)

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde bei der dritten Lesung der Bundesverträge der Vertrag mit Baden und Hessen mit allen gegen die Stimmen der Socialdemokraten und Wulgards angenommen. Der Vertrag mit Württemberg wird ebenfalls angenommen. Der Vertrag mit Bayern und das Schlussprotokoll werden in namentlicher Abstimmung im Ganzen, mit 195 Stimmen angenommen, dagegen stimmten etwa 30. Bezüglich des bayerischen Vertrages erklärt Bennigsen Namens seiner Parteigenossen, sie würden trotz der Ablehnung ihrer Anträge für den Vertrag stimmen; er verleihe die Gefahren desselben nicht, halte dieselbe aber nicht für unüberwindlich; die Partei wolle nicht die Verantwortung übernehmen, daß es dem deutschen Volke nicht möglich gewesen sei, sich eine einheitliche Verfassung zu geben.

10. Dezember. Der Reichstag trat in seiner heutigen Sitzung zunächst in die erste Berathung über die Vorlage wegen Abänderung der Verfassung ein. Minister Delbrück weist darauf hin, daß die Kaiserfrage dem Schreiben des Königs von Bayern entspringe, und daß in Folge dessen der Bundesrath geneigt hat, die beiden Abänderungen „Deutsches Reich“ und „Deutscher Kaiser“ zu treffen. Die verbündeten Regierungen sind überzeugt, daß es bei diesen Änderungen nicht bewenden könne, aber sie glaubten sich hierauf beschränken und weitere Änderungen dem nächst-n ordentlichen Reichstage überlassen zu soll. — Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung wird in einer heutigen Abend-sitzung stattfinden. Es folgen Petitionsangelegenheiten. Abg. Miquel berichtet schließlich über die Königsberger Petition wegen Dr. Jacoby und bejwörtet den Commissionsantrag: Der Reichstag wolle beschließen: „In Erwägung, daß das auf Befehl des General-Gouverneurs, Generals Vogel v. Falckenstein gegen den Dr. J. Jacoby und dem Kaufmann Herbig eingehaltene Verfahren den bestehenden Gesetzen nicht entspricht, die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten zu Königsberg dem Herrn Bundeskanzler zur geneigten weitem Veranlassung zu überweisen.“ Referent motivirt den Antrag damit, daß die Sache hier nicht zum Auszug kommen kann, die Kommission set auch nicht in die materielle Seite der Frage eingegangen, habe keinerlei Urtheil angeben wollen.

Den 10. Dezember. Die „N. A. Ztg.“ schreibt: Nach der Schlacht bei Sedan brachten „Gaulois“, „Figaro“, die bekannten, gleich glaubwürdigen, gleich ehrenhaft dirigirten Pariser Journale, die dramatische Erzählung von drei mit schwarzen Goldstickereien überdeckten Särgen, in deren einem Prinz Albrecht, im zweiten der Großherzog von Mecklenburg schlafen sollten und dessen dritter die sterbliche Hülle unseres großen Strategen v. Moltke enthielte!!

Das Sensationsstückchen machte seine Runde durch ganz Frankreich und damit denn doch die „drei Särgae“, wie in den seltsamen Spies'schen Schauer-Romanen, noch als Requisiten dienen kön-

nen, berichtet der *Yponer „Salut public“* in seiner Nummer vom 4. Dezember a. c. Folgendes:

„Ein junger Mann, der aus Straßburg entfliehen konnte und sich nun als Freiwilliger bei der 3. Compagnie der sächsischen Liga (?) befindet, hat uns mitgetheilt, daß er aus ganz sicherer Quelle und als „authentische Thatfache“ erfahren, daß die mit goldbesticktem Luche bedeckten Särgen, wovon zur Zeit in einer Depesche berichtet wurde, nicht, wie dieselbe besagte, hohe preußische Personen (!) enthalten habe, sondern Kunstgegenstände von großem Werthe, welche man in den kaiserlichen Schlössern gestohlen!“

Der „*Salut public*“, ein Schlaumeyer, bemerkt dazu mit großer Ernsthaftigkeit: „Die Preußen, aller Listen voll, haben sich dieses ingeniosen Mittels bedient, um sich gegen die Wiedererlangung der Frucht ihres Raubes sicherzustellen!“

Giebt es denn wirklich keinen Franzosen mehr, der nicht von der Lollwuth oder vom Widsinn besessen wäre?

11. Dezember. Auf die Eingabe, welche die Bischöfe der preussischen Monarchie für die Erhaltung der Unabhängigkeit des Papstes an den König gerichtet haben, hat die Regierung, wie es heißt, zunächst mit der Anfrage an die Bischöfe geantwortet: welche Bürgschaften, ihrer Meinung nach, für die Sicherstellung der verlangten Unabhängigkeit des Papstes zu gewährleisten seien. Der Erzbischof von Köln soll sich auch bereits mit den übrigen Bischöfen ins Benehmen gesetzt haben, um die Kollektivklärung zu bewirken und ins Hauptquartier zu senden. Sind diese Mittheilungen begründet, schreibt die „*A. A. Z.*“, so wird man gut thun, sich von der Verwendung unserer Regierung zu Gunsten des Papstes keine zu übertriebenen Vorstellungen zu machen; denn was werden unsere Bischöfe anderes im Interesse der Bewahrung der päpstlichen Souveränität fordern können, als die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes, wenn auch in noch so engen Grenzen, weil ohne diese weltliche Herrschaft die Souveränität keinen Sinn hat. Daß aber der König von Preußen für ein solches Ziel eintreten werde, ist schwer zu glauben. (Bergl. London, 7. Dezbr.)

— Die neuen Landwehrcorpsabtheilungen sind dazu bestimmt, eine neue Reservedivision zu bilden, die sich der in Frankreich operirenden Armee anschließen soll. Die Nachzüge sind nöthig, um theils die sich immer mehr ausdehnenden Stappenstrassen zu sichern, theils die Lücken auszufüllen und die Kriegsführung zu schnellerem Ende zu führen.

— Vom Stadtverordnetencollegium in Zwönitz und anderen Einwohnern ist ein Protokoll gegen das Auftreten des Abgeordneten für den 19. sächsischen Wahlbezirk, Liebknecht, beim Reichstage eingelaufen. — Auch in Glauchau hat eine Adresse, betreffend die Verwahrung gegen das Gebahren des im dortigen Kreise gewählten Reichstagsabgeordneten Vebel in der kürzesten Zeit 844 Unterschriften erlangt und ist an den Reichstag abgegangen. Bekanntlich ging bereits im Laufe des Sommers von den städtischen Collegien eine Adresse gleichen Inhalts an den Reichstag ab.

(Drei Frankfurter Banquiers), welche sich wegen Theilnahme an der französischen Anleihe in Untersuchung befinden, sind, die wie der „*Publ.*“ meldet, am Mittwoch von der dortigen Behörde hierher gesandt und vorläufig an das Stadtvoigt-Gefängniß abgeliefert worden.

— Nach einem gestern Abend hier eingegangenen Telegramm des Bundeskanzlers sind Se. Majestät der König bereit, die Adresse des Reichstags aus den Händen der mit der Ueberrettung derselben beauftragten Deputation entgegenzunehmen. Die Abreise der Deputation wird in den nächsten Tagen erfolgen, sobald die dazu nöthigen Vorbereitungen getroffen sein werden. Die Deputation besteht aus folgenden Mitgliedern des Reichstages: von Seydel, Graf von Homboch, Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Meiß, Augustburg, Sombart, von Puttkamer (Sorau), Graf Pfeil, Ruffel, Dr. Prosch, Bogge, Fürst

von Pleß, von Grävenitz (Grünberg), Dr. Weigl von Arnim, Kröschendorff, Dr. Oppenhoff, von Duff, Nebelthau, von Saumer, Freier von Rothschild, Graf von Buchholz, von Schaper, von Arnim-Hinrichsdorf, Ulrich, Freiherr von Romberg, von Grahn, nach, Stelzer, Schleiden, Freiherr Nordert zu Rabenau.

Leipzig, 9. Dezember. In Folge des hier bekannt gewordenen Schreibens des Grafen Bismarck an den Präsidenten des Reichstages betreffend die Kaiserwürde war die Stadt vielfach

Bei den heute Abend beendeten Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung siegte die Nationalliberalen mit bedeutender Majorität über die Partikularisten und Sozialdemokraten.

Schweiz. Zürich, 10. Dezember. Die „*Neue Zürcher Zeitung*“ schreibt: Man wird der Auferstehung des deutschen Kaiserthums auch außerhalb der deutschen Grenzen ein würdevolles Glück aufzujucheln, wenn es dem Programm treu bleibt, mit welchem es inauguriert wird und welches von einem öffentlichen Blatte folgendermaßen bezeichnet wird: Der verhängnisvolle Traum der Welt Herrschaft lödt Deutschlands Ansehen, nicht zum zweiten Male auf Irrwegen in das Verderben. Die strenge Achtung jedes fremden Rechtes, das ist die Grundmaxime, auf welche Deutschland seinen Anspruch stützt, im eigenen Hause Herr seiner Geschicke zu sein. Die Zeiten der Römerräuberzüge sind gewichen.

Italien. Florenz, 9. Dezember. In der Deputirtenkammer bringt Lanza eine Reihe von Gesetzentwürfen, welche sich auf Genehmigung des Dekretes über das Plebiszitt in Rom, sowie auf die Beilegung der Hauptstadt nach Rom innerhalb acht Monaten beziehen. Für letztere Maßregel wird ein Kredit von 17 Millionen gefordert. Ferner wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, welcher dem Papste die Unverletzlichkeit seiner persönlichen Prerogative als Souverän garantiert. Die volle Unabhängigkeit der geistlichen Macht des Papstes ist gesetzlich festgesetzt worden.

Der Minister für die öffentlichen Arbeiten bringt einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Gotttharzbahn. Sella legt das Budget vor, nach welchem sich durch die Kosten für die Beilegung der Hauptstadt ein Defizit von 24 Mill. Frs. ergibt.

Turin, 9. Dezember. Die Kommission der Cortes ist durch den Prinzen von Carignan empfangen. Der größere Theil der Mitglieder begiebt sich morgen nach Genua, während einige der spanischen Deputirten nach Mailand gehen, um dem Prinzen Humbert ihre Aufwartung zu machen.

Frankreich. Tours. General Aurelles ist zurückzutreten, wie er nach der gegen ihn verhängten Untersuchung nicht anders konnte. Bourbaki hat nun die Oberbefehl über zwei Armee Corps übernommen, obwohl über seiner vollständigen Farbe noch ein Schleier ruht. Er ist kein geborener Franzose, sondern griechischen Ursprunges, indes 1816 in Paris a geboren. Im Jahre 1836 trat er als Unterleutnant unter die Fahnen, ging dann als Leutnant ins 1. Regiment der Fremdenlegion über, wurde 1842 Juwelenkapitän, 1846 Bataillonschef bei den arabischen Irregulars und wurde erst 1850 als Oberleutnant des 7. Regiments in die Linie aufgenommen; 1859 war er Divisions-General, da er sich auf der Armee sehr hervorgethan. Im Jahre 1869 wurde er Adjutant des Kaisers und nach dem Tode des Marschalls Saint Jean d'Angely Befehlshaber der Garde. Bourbaki galt früher stets für gut imperialistisch, sinnig und wurde, als er die Nordarmee organisierte, auf Kundreise wiederholt mishandelt, weil er bei dem Rufe: „Lebe die Republik!“ sich passiv verhielt. — „Eine große Bewegung in Paris ist nahe bevorstehend. Ein neues öffentliches Vorgehen wird erwartet. Jede Erlaubniß, Paris zu verlassen, ist seit dem 4. Dezember Morgens suspendirt. Generale Trochu und Ducrot sind noch immer außerhalb Paris, obgleich die Franzosen über die Marne zurückgegangen sind.“

General Ducrot hält so das von ihm gethane Gelübde, nur siegreich oder todt nach Paris zurückzukehren zu wollen. Da der Umkreis um die Stadt innerhalb der Forts ein sehr ausgedehnter ist, so wird ihm die Freiheit der Bewegung dadurch nur wenig beschränkt.

In Marseille riefen die Pariser Nachrichten am 2. Dezember einen unbeschreiblichen Entzückungszustand her. Der Präfect der Departement der Provence versammelte eine Menge mit den stürmischen Rufen: „Es lebe Paris! Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!“ beantwortet wurde. Am Abend besaß die Mehrzahl der Häuser erleuchtete. Die Nationalgarde beanspruchte Fackelzüge; Frauen, denen eine Fahne vorangebracht wurde, durchzogen die Straßen mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“ — Zu Havre beschloß die Bevölkerung, auf der Stelle ein Bataillon freiwilliger Nationalgardien zu bilden, welches nach Paris marschiren sollte. (Inzwischen ist es in Havre selbst nöthiger geworden.)

Großbritannien und Irland. London, 7. Dezember. In Erwiderung auf eine Denkschrift aus Strabally, daß die englische Regierung dem Papste aus diplomatischem Wege keine weltliche Herrschaft sichere, hat Gladstone einen Brief an das Unterhausmitglied Dease gerichtet, aus welchem wir die folgenden Hauptstellen hervorheben: „In Erwiderung habe ich mitzutheilen, daß Ihrer Majestät Regierung sich während der verschiedenen Veränderungen, die sich unter der Herrschaft gegenwärtigen Papstes zugetragen haben, nie in die Civilregierung der Stadt Rom und des umliegenden Landes eingemischt, noch beabsichtigt sie jetzt, sich einzumischen. Aber Ihrer Majestät Regierung hält Alles, was auf eine hinreichende Aufrechterhaltung der Würde des Papstes, auf seine persönliche Freiheit und Unabhängigkeit in der Ausübung seiner geistlichen Funktionen Bezug hat, für einen berechtigten Gegenstand ihrer Beachtung. In der That hat die Regierung, ohne das Eintreten einer wirklichen Nothwendigkeit abzuwarten, es während der Ungewißheit der letzten paar Monate unternommen, Vorkehrungen zu treffen, welche dazu dienen würden, der Person des souveränen Papstes jeden nöthigen Schutz zu gewähren. (Anerbieten eines Asyls?)“

10. Decbr. Gestern fand unter dem Vorsitz des Erzbischofs Manning ein zahlreich besuchtes Meeting statt, in welchem ein Protest gegen die Besetzung der Stadt Rom durch die italienische Regierung ausgesprochen wurde.

Nach einer hier eingetrossenen Nachricht hat in Birmingham die Explosion einer Patronenfabrik stattgefunden, wodurch 17 Personen getödtet und 100 verwundet worden sind.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 11. Dezember. Die „Independance“ veröffentlicht Pariser Ballonbriefe von 6. d. M., welche folgende Mittheilung enthalten: „Trochu ließ aller Orten den Brief Volle's affixiren und unter demselben die von allen Regierungsgliedern unterzeichnete Ablehnung der gemachten Anerbietungen. Unsere Entschlüsse sind in nichts geänbert,“ heißt es in der letztern, kämpfen wir! Viva la République!

(Tel. des Verl. Börs. Cour.)
Brüssel, 11. Dezember. Ein bei Lille niedergegangener Pariser Luftballon hatte einen Adjutanten Trochu's als Passagier; der Letztere ist beauftragt, sich nach Bordeaux zu begeben, um der dorthin verlegten Regierungsabtheilung die Vorschläge Trochu's wegen gemeinsamer Operationen zu überbringen, ebenso eine Proclamation Trochu's, in welcher die Hauptansprüche ausgesprochen ist, daß Paris noch für den ganzen Winter reichlich mit Lebensmitteln versehen ist.

(Tel. der Bresl. Börsen-Ztg.)
München, 11. Dezember. Telegraphische an das hiesige Kriegsministerium gelangte Berichte bezüglich des Antheils des

bayerischen 1. Armeecorps, v. d. Tann, in den weiteren Gefechten südlich von Orleans besagen: Am 7. Dezember Nachmittags Gefecht bei le Barbon, im Vereine mit der 17. preussischen Division. Am 8. Dezember Schlacht bei Cravant und Beaugency. In hartem Kampfe gegen bedeutend überlegene Kräfte schlug das Corps im Vereine mit der 17. und 22. Division die Angriffe des Feindes unter wesentlichem Terraingewinn zurück. Am 9. Dezember erneuerter feindlicher Angriff und glänzende Zurückwerfung derselben im Vereine mit beiden genannten Divisionen. Am 10. Dezember rückte das Corps zur Besetzung von Orleans ein. (W. L. B.)

München, 11. Dezember. Der König ließ an den Commandirenden des 1. bayerischen Armeecorps nach eingetroffener Meldung über den Sieg bei Beaugency nachfolgendes Telegramm ergehen: „General v. d. Tann, Beaugency. Aus dem Telegrammen Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg habe ich mit hoher Genugthuung von der glänzenden Betheiligung meines ersten Armeecorps an den jüngsten Siegen über die Völkermass Renntisch erhalten. Den heldenmüthigen Trägern des bayerischen Waffenruhms meine Bewunderung und meinen königlichen Dank. Hohenschwangau, 9. Dezember 1870. Ludwig.“ (W. L. B.)

Wien, 11. Dezember. Durch eine gestern Abend 10 Uhr in der Hofburg ausgebrochene Feuersbrunst ist das physikalische Cabinet zerstört worden. Es gelang, die Gefahr von den nahegelegenen Räumen, namentlich von der Hofbibliothek und dem Münzkabinet abzuwenden. (W. L. B.)

Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 12. Dezember. In der am vorigen Freitage unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiestler abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung, an welcher 31 Mitglieder Theil nahmen, war als einziger Gegenstand der Tagesordnung: „Wahl eines besoldeten Magistrats-Mitgliedes,“ bezeichnet.

Zunächst machte der Vorsitzende, nachdem das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt und vollzogen worden war, auf die Wichtigkeit des zu erledigenden Gegenstandes aufmerksam, namentlich die Bedingungen hervorhebend, welche laut Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung (S. ausführliche Darlegung im Sitzungsberichte in Nr. 82 d. Bl.) in Beziehung auf die Qualifikation der Bewerber zu der durch den Abgang des Herrn Kammerer Jander erledigten Stelle eines (mit 300 Tblr.) besoldeten Magistrats-Mitgliedes maßgebend sein sollten. Es sei demnach auch bei Ausschreibung der Stelle verlangt worden, daß die Bewerber das 3. juristische oder Verwaltungs-Examen abgelegt haben resp. bereits längere Zeit in Communal- oder Staatsverwaltungsdienste thätig gewesen sein müßten. Besonders sei auch zu beachten, daß der zu Wählende, dessen Amtsfunktionen noch keinesweges bereits genau begrenzt sind, indem die speciellere Verwendung d. selben durch die Qualifikation bedingt wird, befähigt sein müsse, als Beigeordneter des Herrn Magistrats-Präsidenten zu fungiren.

Im Anschluß an diese allgemeinen Darlegungen trug der Vorsitzende sodann das Verzeichniß sämtlicher Bewerber, deren Zahl sich auf 27 beläuft, vor, jedem Namen eine kurze Charakteristik der Qualifikation, wie dieselbe namentlich auf Grund der Zeugnisse sich herausstellt, beifügend. Ebenso wurden diejenigen 9 Kandidaten nochmals genannt, auf welche man bei der Wahlbesprechung am vorigen Freitage die Aufmerksamkeit besonders gelenkt hatte. Weitere Gelegenheit zur Information sei übrigens, wie der Vorsitzende bemerkte, noch dadurch gegeben worden, daß die Mitlungspapiere den Mitgliedern durch Auslegen beim Vorstehen zur näheren Einsicht offerirt waren. Unter den Bewerbern befinden sich Communal- u. Kassenbeamte, Bürgermeister und Juristen. Mehrere der Herren waren durch Zeugnisse z. ganz vorzüglich empfohlen.

Aus der Discussion, welche zur weitrn Durchsprchung der Sache erdffnet wurde, ging hervor, da3 man wohl daruber einig sei, einen Mann zu gewinnen, der neben der practischen Tachtigt it auch eine geistige Capacitat sei, der einen generellen Blick in die verschiednen communalen Verhaltnisse und organisatorische Fahigkeit habe; nur gingen in Beziehung auf die Persnlichkeiten, durch welche aus dem Kreise der Bewerber dieser Zweck erreicht werden konne, die Meinungen namentlich nach zwei Seiten hin auseinander, wobei die Grunde, aus welchen man fur den einen oder andern Kandidaten stimmen werde, dargelegt wurden.

Schlie3lich erfolgte unter der ublichen Form durch Stimmzettel die Abstimmung, wobei, wie bereits in voriger Nr. d. Bl. bemerkt, von 31 Stimmenden Herr Serovs-Amis-Controleur Sobel von Glegau mit 17 Stimmen gewahlt wurde. Der Gewahlte erhielt nach der Sitzung von dem Ausfall der Wahl auf telegraphischem Wege Kenntniss.

△ Am vergangenen Sonnabende hatte der Vormann'sche „Gelangv-rein fur gemischten Chor“ im Saale des Gasthofes „zu den drei Bergen“ hieselbst eine Vereins-Solrre veranstaltet, die von geladenen Gasten, meist Angehorigen und Bekannten der Mitslieder, zahlreich besucht war. Das sehr reichhaltige und wechselvolle Programm bot nicht nur den Zuhoren einen recht angenehmen Genuss, sondern auch mehreren, namentlich jangeren Mitsgliedern Gelegenheit, ihre Kräfte vor einem grosseren Zuhorerkreise mit Erfolg zu versuchen. Mit Befriedigung wurde anerkannt, da3 das Unternehmen gewiss geeignet war, das Streben des Vereins im eigenen Kreise zu fordern und die Mitsglieder auch fur eine demnachstige grossere offentliche Auffuhrung auf's Neue zu interessiren.

△ Nach mehrtagiger milderer Temperatur, die inbesh fur einen vermehnten Schneefall reichlichst gerorot hat, hatten wir heut früh um 8 Uhr wiederum 14 Gr. R. Kälte.

E. Hirschberg, 12. Dezember. (Musikalisches.) In den Räumen des Hauler'schen Concertsalons wird uns Donnerstag den 16. d. M. ein seltener Kunstgenuss durch die rühmlichst bekannte Sinfoniecapelle des Herrn Director Liebig aus Berlin geboten werden. Herr Director Liebig, welcher unter die organischen Träger des offentlichen Musiklebens zu zahlen ist, und es sich darum zum künstlerischen Ehrenpunkte macht, einen der ersten Plätze der Concertgeber zu behaupten, darf wohl um so mehr hieselbst ein recht zahlreiches Auditorium erwarten, als bei einem ausermählten Programm nur dieses eine Concert stattfindet.

Herr Organist Kiedel berichtet uns über die Capelle Folgendes: Während eines fünfjährigen Aufenthaltes in Berlin hatte ich Gelegenheit, die Leistungen der Liebig'schen Capelle in zahlreichen Sinfonie-Concerten zu bewundern. Dieselben fanden damals in drei Salons allwöchentlich dreimal statt und erhielten die meisten Nummern ihres Programms den lebhaftesten Applaus der auf allen Tribünen dicht versammelten kunstnigen Zuhörer. Fachkünstler besuchten diese Concerte regelmäßig, bedeutende Componisten wie Wagner, Taubert, Wuerst lieferten Producte ihrer Muse zur Ausfuhrung. Jedenfalls verspricht der nächste Donnerstag-Abend musikalische Genüsse, die ich unserer lieben Stadt nebst Umgegend aufrichtig empfehlen kann.

* de. (Paskarten.) Fur das nächstfolgende Jahr 1871 ist die Farbe der Paskarten bla3-oth.

R. Neumarkt, 10. Dezember 1870. Ein Unteroffizier der 18er, hiesiger Einwohner, schreibt von Alts folgende mit wenig Worten wiedergegebene interessante Neuigkeiten. Dienstag früh (29. v. M.) 1/2 3Uhr wurden wir durch Alarmglocken aus dem Schlafe geweckt und marschirten wegen starker Kanonade nach Grignon, unweit Erißh, wo wir Aufstellung nahmen und bis Nachmittags 3 Uhr nichts warmes zu essen hatten. Von Zeit zu Zeit kamen Verwundete des 10. Regiments vom Bor-

postengesecht, wobei von den Forts und 2 Kanonenböten auf der Seine secundirt wurde. Nach einiger Ruhe marschirten wir nach Oily, unserem September-Boouatsplatz, und blieben bis 11 Uhr dort, mußten aber — um diese Zeit — da die Franzosen aus Paris auf die Seite der Württemberger und Sachsen einen Ausfall gemacht hatten, wieder aufbrechen, gingen über Billeneuve le Roi, bei Billeneuve St. Georges passiren wir die Seine und nahmen dahinter Aufstellung. Born wüthete der Kampf, einige an der Chaussee stehende Häuser durch Granaten in Brand geschossen, leuchteten uns. Der Generalfeldmarschall des VI. Corps vor unserer Compagnie hielt Berathung. Endlich erlöndte das Commando „in Compagnie-Colonnen auseinander gezogen“, die 1. Compagnie im 1. Treffen hat die Richtung des 18. Regiments, „vorwärts marsch!“ Wir sprachen ein stilles Gebet und gingen vor, aber merkwürdig, das Gesecht zog sich rechts auf die Sachsen zu, unsere Hoffnung schwannte. In der Nähe von Balenton schlug eine Granate 60 Schritte vor uns ein, die die Erde hauch hoch aufwarf, aber ohne Schaden. Dort brachten Württemberger gesangene, ausgerüstete Franzosen, welche je 1 Laib Brod auf dem Tornister trugen u. a. 1 Berliner, 1 Kölner Handwerksburche — nach ihren Angaben von den Franzosen zwangsweise in ihre Reihen gestellt. Hinter dem Dorf Brevaunes, wo die württembergische Batterie musicirt hatte, nahmen wir Aufstellung. Dort war der Rest einer württembergischen Compagnie: 1 verwundeter Offizier und 40 Mann mit der Fahne. Anderen Tags, 4 Uhr Nachmittags, gingen wir wieder nach Alts zurück.

Nach kurzer Rast, mitten beim Kochen, wurde wieder alarmirt und wir marschirten ins Cantonnement, die halbgeochten Speisen in der Hand, die unterwegs verzehrt wurden.

Eine Brücke, welche die Feinde zum Ausfall geschlagen, wurde durch 2 preußische freiwillige Pioniere gesprengt und dadurch 2 oder 3 feindliche Divisionen abgeschnitten.

Herr Bürgermeister Keiner und Herr Selbgehermeister Rißmann sind gestern von ihrer Expedition zurückgekehrt, nachdem sie bis 5 Meilen vor Paris sich befunden und mancherlei Strapazen erduldet hatten.

Bald nach Ausbruch des Krieges verbot der hiesige Herr Landrath alle Tanzlustbarkeiten und nur zur Kirrnes im vorigen Monat durfte an 2 Wochentagen getanzt werden. — Dieser willkommener wird uns ein Tänchen zum Friedensfeste sein.

Dank Gottes Vorsehung hat von Neumarkt's tapferen Vaterlandern im Heere bis jetzt noch keines den Tod fürs Vaterland erlitten, sie leben Alle noch und manden schmüdt das Tapferkeitskreuz. — Berichtigungen muß ich noch, da3 nicht, wie ich im vorlezten Referat gelagt, Frau Gräfin Lazarew das Fa3 Korn, sondern Herr Rittergutbesitzer Dyrensurth aus Jacobsdorf geschenkt hat, nicht drei sondern acht Wagen haben das Provolant nach der Bahn gebracht. Die Sachen sind von den vorerwähnten Herren an das Etappen-Commando abgeliefert worden und gelangen von dort an ihren Bestimmungsort. Rühmlich erwähnt werden, da3 Herr Lotterie-Ober-Einnehmer Apotheker Martin mit der Verpackung, Sammlung und Ordnung u. s. w. viel Mühe gehabt hat. Ihm sei namentlich großer Dank für seine edle, uneigennütige Handlungsweise.

Vermischte Nachrichten.

Feldpostbrief.
Versailles, den 6. Dezember 1870.

Mein lieber Bruder und Schwägerin!
Obwohl es bei der hier augenblicklich obwaltenden Zimmertemperatur fast unmöglich ist, zu schreiben, will ich Euch dennoch nicht gern auf ein Briefchen warten lassen, zumal ich mich durch Euer leztes Familienbriefchen vom 28. November ungemein erfreut hab.

Mit meiner Gesundheit geht es bis auf häßliches Halsübel

bei der jezigen barbarischen Kälte überhand zu nehmen
wird, leiblich. Mein Leben bleibt dabei immer dasselbe und
läßt in Bezug auf Zerstreung und Annehmlichkeit Alles zu
wünschen übrig.

Die Situation hier vor Paris hat sich nicht wesentlich geän-
dert, wenn auch mehrere heftige Ausfälle in den lezt n Tagen
recht unangenehm zu werden drohten. Nun, wir haben sie
Vort sei Dank zurückgeschlagen und ihnen recht erhebliche Ver-
luste beigebracht, und so dürfte ihnen für neue Ausfälle, wenn
es nicht dazu gezwungen werden, der Muth fehlen. Indeß,
was sollen den Parthern die Ausfälle auch nutzen, selbst wenn
sie ihnen gelänge, mit einigen tausend Mann durchzubrechen.
Die Loire-Armee ist jetzt fast vollständig geschlagen, ebenso die
Nord-Armee und theilweise auch Garibaldi, so daß sie alle
können einen Truppenträger haben, denn sie die Hand reichen
sollen — Nimmt man nun zu dieser Nothlosigkeit des Wiber-
standes noch das, daß der Nahrungsmangel in Paris bereits
enorm groß ist, so dürfte die Capitulation von Paris nicht
mehr lange auf sich warten lassen. Wird dann aber Friede
sein? Man bezweifelt es allgemein und so kann es kommen,
daß wir nach der Capitulation von Paris nach Bourdeaux oder
Lyon rüd n. Weihnachten werden wir also jedenfalls noch hier
verleben. Das schöne Fest, auf das ich mich noch als alter
Mensch immer wie ein Kind freue. Diesmal werde ich die
Festmahl recht vermissen und manchen sehnsuchtsvollen Seufzer
dort hin schicken. — In Bezug auf unsere Rückkehr in die Hei-
mat glaube ich richtig zu kalkuliren, wenn ich dieselbe etwa
am Ende März oder Anfang April festsetze, vorausgesetzt, daß
wir nicht zur Befassung eines Theils des Landes hier zurück-
bleiben, die ebenfals zur Eintreibung der Kriegskosten durch
einen Theil unserer Truppen nothwendig werden dürfte.

Am meisten leid thun mir unsere Truppen, die bei der jehi-
gen barbarischen Kälte auf Vorposten oder Feldwache zubringen
müssen; obwohl sie sich Alles, was sie nur irgenwie in Billen
und Schlössern finden, zu ihrer Erwärmung nutzbar zu machen
wissen. So sah ich z. B. Soldaten, die sich aus dort aufge-
hungen Dedern, Vorhängen, ja sogar a s gestickten Teppichen,
Kissen und Handschuhen zurechtgenäht hatten, und in ihrem
Kleidungsstücke einen höchst drohlichen Anblick abgaben. Aber auch
nicht bloß zur Erwärmung, auch zu vielem Anderen wissen sie
ausgesessenen Sachen zu gebrauchen. So findet man unter
unseren Verschanzungen Barrikaden, die aus lauter Pianinos
zusammengesetzt sind, und eine aus Spiegeln zusammengesetzte
Barrikade bei Sevres, heißt sogar „Spiegelbarrikade“. Die
Besitzer der Billen werden große Augen machen, wenn sie so
ihre ganzen schönen Einrichtungen zerstört finden, denn der
weibliche Soldat, oder überhaupt der Deutsche, kann Alles ge-
brauchen. Einem meiner Collegen, der mit einigen Jüngen der
4. Dragoner einen Gefangenen-Transport zu begleiten hatte,
erzählte es, daß er mehrere Dragoner mit ganz eigenthümlichen
Eigenschaften und mit außerordentlicher Behaglichkeit aus den
selben rauchen sah. Näher tretend, sah er sich diese Spitzen
genau an und entdeckte, daß dieselben die Anfahrtröhren von ge-
wissen Spitzen waren, die hier in den Häusern in Familien
als Surrogat für den bei uns üblichen St. Germain-Thee
verkauft. Er machte die Dragoner darauf aufmerksam, konnte
jedoch nicht hindern, daß die Dragoner mit desto größerer Be-
haglichkeit weiter rauchten. — Ein weiterer Beweis für meine
oben gemachte Behauptung wurde mir selbst vor einigen Tagen
geliefert. Ich sah nämlich einen Bayern, der den durchgerittenen
Rahmen seiner Bekehrstufen sehr zweckmäßig durch ein aus dem
selben geschnittenes Delgemälde ergänzt hatte und so zu un-
serem höchsten Ergößen hier in Versailles umerspazierte.
Dies ist die humoristische Seite des Kriegslebens. Der Hu-
mor ist aber auch das Einzige, was Einem im Kriege aufrecht
erhalten kann, Angesichts des furchtbarsten Blutbades und der
entsetzlichsten Gerüche, die die Preußen mit Tod und Verder-

ben bedrohen, wie ein solches im vorigen Monat hier offiziell
bekannt gemacht wurde, nach welchem am 20. November alle
Preußen umgebracht werden sollten. Dies hinderte uns aller-
dings nicht, in unierem Leben fortzufahren, wenn wir uns
auch in der betreffenden Nacht den Säbel dicht vor das Bett
stellten. — So viel über uns und unser Leben.

— Die französ. Provinzialblätter wissen den Parisern nicht
zu helfen, dafür suchen sie ab r w nigstens die Franzosen über
das Schicksal ihrer hauptsächlichsten Mitbürger zu beruhigen.
Nach ihnen ist Paris jetzt in aller Form die Stadt der Deli-
cateffen. Was kann sich i. B. nach dem „Français“ mit dem
Wohlgeschmack des Hundfleischs messen? „Saubere geködter“,
sagt das Blatt, „gut abhäutet, pass-nd gewürzt, gut geschmort
und mit etner gewöhnlich-n Sauce angerichtet, ist der Hund
ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel, das Fleisch ist delicat und
keineswegs hart, obwohl es früher in der Gewohnheit lag zu
sagen: hart wie Hundsfisch.“

— Wie die Hunde haben auch die Ratten, die Sperlinge, die
Kagen u. s. w. ihre Verehrer in der Provinz, und es wird am
Ende zur Mode werden, mit den Parisern um die Wette sich
an dem Fleische treuer Phylaxen, zärtlicher Miez n und pfauch-
ender Rattenkönige zu erlaben. Als die ärgste Geschmacks-
verwirrung der Franzosen könnte man eben selbst derartige
unnatürliche Gelüste nicht einmal bezeichnen, noch viel wun-
derlicher ist es, daß sie an Herrn Gambetta noch keinen
Ekel bekommen haben. N. A. Z.

(Unglück auf der Maros.) Aus Radna bei Urad
(Ungarn) wird „W. Bl.“ ein entsetzliches Unglücksfall mitge-
theilt, welcher sich am Sonnabend Nachmittag daselbst ereignete.
Aus Furcht vor Treibeis auf der Maros wurde nämlich die
die Radna und Uppa verbindende Schiffsbrücke abzutragen be-
gonnen und die Communication durch eine sogenannte Platte
besorgt. Ein Theil der Brücke stand noch, von welchem aus
die Personen in dieses Fahrzeug zu steigen hatten. Als nun
Sonnabend Nachmittags auf diesem Brückentheil ein ungewöhn-
licher Andrang von Personen stattfand, brach dieser Brückentheil
plötzlich zusammen, wodurch an 60 P rionen in die Maros
stürzten. Ein junges acht-jähriges Bauernmädchen wurde
bald darauf als Leiche herausgeholt. Viele wurden schwer ver-
letzt zwar gerettet, eine große Anzahl aber leider noch vermisst
und soll es eine herzbrechende Scene gewesen sein, zu sehen,
wie Eltern ihre Kinder und wieder Kinder ihre Eltern suchten.

(Unduldsamkeit) Kürzlich waren preussische protestan-
tische Soldaten in Bouillon verstorben und auf Anordnung der
Communal-Verwaltung auf dem katbolischen Kirchhof begraben
worden. Der Bischof von Namur hat gegen diese Mißachtung
der Kirchengesetze protestirt und ist innerhalb des Kirchhofes
eine Bußceremonie abgehalten worden.

Verspielt.

Criminalgeschichte von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

„Unmöglich!“ fuhr Helm fort, aus dem Bett springend,
„Diese Nacht — unmöglich! Thenu, Du mußt Dich räu-
schen. Wer — wer sagt es?“

„Baumann“ — so hieß des alten Majors Diener —
„kam soeben außer sich zu mir gestürzt, — er hat es eben
erst bemerkt. Ich schlief noch. Ich konnte es nicht glau-
ben, — ich eilte in des Daniels Zimmer, er liegt er-
mordet, — erstochen in seinem Bette!“

„Entsetzlich! Entsetzlich!“ rief Helm, sich hastig ankleidend.
Thenu, weiß Deine Frau bereits davon?“

„Sie weiß es,“ entgegnete der Gefragte, der sich auf einen
Stuhl niedergelassen hatte, denn der Schrecken hatte ihn
alle Kräfte geraubt. Ich komme soeben von ihr, sie ist noch

mehr entsetzt als ich. Oh — oh, es ist zu schrecklich! Der alte Mann ermordet und beraubt, während wir auf dem Ballé lustig waren!"

"Auch beraubt?" warf Helm ein.

"Die eiserne Kiste, welche unter seinem Bette stand, in der er sein Vermögen so sorgsam aufbewahrte und hütete, steht offen, — ich habe noch nicht untersucht, ob Alles geraubt ist, — es möchte geschehen sein, wenn er nur lebte!"

Und wer — wer hat das Verbrechen begangen?" fragte Helm.

"Ich weiß es nicht, — ich habe keine Ahnung und habe auch noch nicht darüber nachgedacht, — ich kann jetzt nicht denken!" erwiderte Thenau. "Die That ist zu entsetzlich! Ich habe nur den einen Gedanken: der alte Mann ermordet, während ich auf dem Ballé lustig war! Das quält mich!"

"Sei vernünftig, Thenau," bot Helm. "Mache Dir nicht unnütze Vorwürfe. Du konntest ja nicht ohnen! Kein Mensch konnte dies!"

"Ich hätte nicht zugeben sollen, daß er sein ganzes Vermögen bei sich aufbewahrte! Das hat ihm das Leben gekostet!"

Auch daraus kannst Du Dir keinen Vorwurf machen. Solche That liegt ja außerhalb aller menschlichen Berechnung."

"Das sagt mir auch mein Verstand!" rief Thenau, "und doch kann ich mich darüber nicht beruhigen!"

"Wie ist das Verbrechen geschehen? Wie ist der Mörder in das Zimmer Deines Oankels gekommen?" fragte Helm weiter.

"Ich weiß es nicht," entgegnete Thenau. "Alle Gedanken jagen mir wild und wirr durch den Kopf hin. Ich habe noch keine Untersuchung angestellt, ich wäre auch unfähig dazu. Das Zimmer habe ich verschlossen. Es soll nichts in ihn angerührt werden, bis das Gericht kommt. Ich habe sofort Meldung machen lassen, — auch zu Ploto habe ich geschickt, — ich kenne das scharfe Auge desselben und weiß, daß er mir zu Liebe alle Kräfte aufbieten wird, den Mörder zu entdecken."

Helm erwiderte nichts. Er trat vor den Spiegel, um seine Toilette zu beenden.

Der Diener trat ein und meldete die Ankunft des Untersuchungsrichters Kugler, des Polizeikommissärs, eines Attuars und des Doktors Helbig an, der Gerichtsarzt war.

"Gottlob, sie sind pünktlich!" rief Thenau aufspringend. Er schien in ihrer Ankunft Beruhigung zu finden. "Helm, Du kommst doch mit mir?"

"Gewiß," versicherte Helm. "Es ist mir freilich peinlich, bei solchen Scenen zugegen zu sein, ich begleite Dich indes in jedem Falle."

Sie verließen das Zimmer und eilten die Treppe hinab zu den Angekommenen. Diese waren nicht weniger bestürzt. Sie fanden kaum Worte um Thenau ihre Theilnahme auszudrücken.

"Kommen Sie, — kommen Sie," drängte Ploto den Untersuchungsrichter. Er hatte Thenau fest und theilnehmend die Hand gedrückt, — Helm nur flüchtig gegrüßt.

Sie schritten zu dem Zimmer, in welchem der Ermordete lag.

"Wann ist die That geschehen?" fragte Kugler auf dem Wege dahin.

"Ich weiß noch nichts," erwiderte Thenau. "Es ist mir als ob ich verlernt hätte zu denken." Er fuhr mit der Hand über die Stirn hin.

"Der Mörder wird unsere Abwesenheit benutzt haben," warf Helm ein. "Es war außer der Dienerschaft niemand im Hause, — die wird geschlafen haben!"

Sie traten in das Zimmer, in welchem der Ermordete lag.

Ploto ließ seinen Blick schnell, und doch scharf beobachtend, durch das Gemach hinschweifen. Als sein Auge über Helms Gesicht hinglitt, fiel ihm die Veränderung, welche in demselben vorgefallen war, auf. Der Ball hatte ihn stark angegriffen, — der Aerger über seine Worte vielleicht noch mehr.

Der Ermordete lag noch in seinem Bette. Seine Gesichtszüge waren ruhig. Sie hätten nimmer vermuthen lassen, daß er so eines gewaltsamen Todes gestorben war. Nur die rechte Hand verrieth ein Zeichen des Todeskampfes. Sie hatte der Ermordete vielleicht in dem Augenblicke des Todes ausgestreckt, um den Mörder zu erfassen. Die Bettdecke zeigte nur wenige Blutspuren. Das Hemd des Todten ließ deutlich die Stelle erkennen, an welcher derselbe einen Stich in die Brust erhalten hatte. Der Stich mußte sofort das Herz getroffen haben, denn allen Anzeichen nach war der Tod augenblicklich erfolgt.

Ehe eine genauere Untersuchung des Todten vorgenommen wurde, fragte der Richter Thenau, ob er irgend einen Verdacht hege.

"Keinen," brachte dieser mit Mühe hervor. Der Anblick des Todten hatte die ganze Größe des Entsetzens wieder in ihm wachgerufen.

"Hat der Major hier allein geschlafen?" fragte Kugler weiter.

"Ja. Dort im Nebenzimmer schlief indeß sein Diener." "Ist derselbe ein zuverlässiger Mann?"

Fortsetzung folgt.

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses
Bottenwieser & Co in Hamburg.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug des allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung

Adolph Haas in Hamburg

ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

1529

Eine erwiesene Thatsache

ist, daß alljährlich hunderte Familien durch Bethätigung an solchen Verloosungen ihr Glück begründen. Allen Denjenigen, die daher geneigt sind, sich mit einer verhältnismäßig geringen Einlage an einer solchen Verloosung zu betheiligen, wird die im heutigen Inseratentheile erschienene Annonce der Firma **Ludw. Bottenwieser** in Frankfurt am Main, dessen Collette stets vom Glücke begünstigt ist, zur besonderen Beachtung empfohlen. 15282.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau Clara geb. Exner von einem gesunden, muntern Knaben entbunden. Dies allen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung. **Ferd. Gläser.** 15318.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt erstatten wir allen werthen Freunden und Bekannten hiermit die Anzeige, daß am 5. Dezember, Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, unser ältester, lieber Sohn

Bruno Niederlein

nach 12 wöchentlichem Krankenlager im Eiterhaufe den Seinigen durch einen sanften Tod im 21. Jahre seines Lebens entrißen **Leberecht Niederlein**, Gutsbesitzer.

Mathilde Niederlein geb. Baumert. Schmeleberg, den 9. Dezember 1870.

15345. Heut früh 4 Uhr starb sanft mein geliebter Gatte u. Vater, der gewesene Gastwirth **Besecke** zu Sunnersdorf, wozu ich allen Verwandten Freunden und Bekannten hierdurch die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 Uhr statt.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Tiefbetrübt zeige ich hierdurch an, daß mein lieber Vater, der Wundarzt Herr **Carl Wilhelm Neumann** in Alt-Warthau bei Bunzlau, nach langen, schweren Leiden Freitag den 9. Dezember, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, gestorben ist. Um stille Theilnahme bitte **Anna Neumann**, als einzige Tochter.

Nachruf,

gewidmet unserm einzigen Sohne und Bruder, dem Junggesellen

Gustav Döring,

Grenadier bei der 8. Comp. Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7. Derselbe wurde in der Schlacht bei Weissenburg am 4. August durch einen Schuß in das rechte Unterbein blessirt und erlag seiner erhaltenen Wunde nach vielen Schmerzen am 10. Septbr. im Militär-Hospital zu Weissenburg im blühenden Alter von 26 Jahren 6 Monaten und 6 Tagen.

Gebrochen ist nach hartem Kampf das Herz, Das wir so heiß geliebt, ruht nun im Staube, Doch giebt uns Tröstung in dem tiefen Schmerz Und hält uns aufrecht unser Christienglaube. Wenn wir vollendet unsern Pilgerlauf, Winkt droben uns des Wiedersehens Wonne. Uns nimmt des Welten Vaters Himmel auf, Vereint seh'n wir die Auferstehungs-Sonne.

Wie ward der Abschied von uns Dir so schwer, Als Dich der König rief zur heil'gen Fahne; Die Stelle Deines Wirkens bleibt nun leer, Es war, als ob Dir schon ein Unfall ahne.

Lebt wohl! lieb' Mutter und lieb' Schwester mein, Mir folget in die Ferne Euer Segen, Mög' Gott auch Euch stets ein Beschützer sein, Und Euch geleiten auf des Lebens Wegen.

Lebt wohl! ihr Freunde all', mich ruft die Pflicht Des Kriegerstandes fort aus Eurer Mitte, Vergesst meine gute Mutter nicht; Dies war Dein Abschied, Deine letzte Bitte. Die bange Ahnung sollte sich erfüllen, Dich brach der Tod in Deiner Jugend Lenze. Gott möge uns're heißen Thränen stillen, Im Geist streu'n wir auf Deinen Hügel Kränze.

Ruh' sanft, schlaf' wohl! nie heilen wird die Wunde, Die unerbittlich uns das Schicksal schlug, Als aus der Fern' uns kam die Trauerkunde Daß unsern Gustav man zu Grabe trug. Doch lindert dieses uns're Schmerzen, Daß Du durch Deinen treuen Wiederfenn Ein Denkmal Dir gesetzt in Aller Herzen, Weit über diese Zeitlichkeiten hin. —

Hermannswaldau, den 7. Dezember 1870.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Marie Susanne Döring, als Mutter. **Ernestine Döring**, als Schwester.

15319.

Worte der Liebe

auf das ferne Grab unsers einzig geliebten Sohnes

Heinrich Scholz

aus Krausendorf bei Landesbut.

Er stand bei der 6. Compagnie 1. Niederschlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 in Breslau, wurde den 30. September bei Chevilla bei Paris durch eine Kugel durch den rechten Oberschenkel geschossen, und starb im Alter von 23 Jahren 1 Monat und 2 Tagen.

Ach Gott wach' harte Trauerkunde Kehrt in uns're Herzen ein; Daß auf Frankreichs blutgetränkten Auen Unsers einzig's Sohnes Herz im Lode brach. In Chevilla mußt'st Dein Leben Du beschließen, Dort ruht Dein Leib am unbekanntem Ort.

In Deinen schönen Frühlingstagen Santst plötzlich Du ins' frühe Grab, Die Eltern weinen heiße Thränen, Die Braut die süßlet den Verlust. Ist noch werden fließen uns're Thränen, Wenn vergebens wir nach Dir uns sehnen.

Auch Deine Großeltern konnten es nicht fassen, Weil sie in Lieb' so sehr an Dir gehangen, Raun sind der Wochen neun vergangen, Als die gute Großmutter Dir nachging; Zu ruh'a von ihrer Arbeit aus, Die sie geübt in ihrem Haus.

So wollen wir denn hoffnungsvoll Stets Deiner hier gedenken; Inn ruhe wohl, nicht Schmerz noch Klage rufen Dich, unsern Heinrich, nimmermehr zurück. Unendlich groß ist unser Schmerz, Tröst' Du, o Herr, das wunde Herz.

Krausendorf.

Die tieftrauernden Eltern.

Gefühle des bittersten Schmerzes

und stiller Wehmuth tieftrauernder Eltern und Geschwister bei dem unersehblichen Verlust unsers heißgeliebten Sohnes und Bruders, des Junggefallenen

Ernst Heinrich Kunzen

aus Ober-Falkenhain.

Gesreiter bei der 2. Compagnie Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7. Er fand seinen frühen Tod durch Ertrinken am 6. August bei Wörth im jugendlichen Alter von 26 Jahren.

Wie manche heiße Thräne ist um Dich geflossen,
Seitdem Du, theurer Sohn, aus un'rer Mitte gingst,
Seitdem Dein treues Auge sich geschlossen
Bei Wörth, von wo man Dich nicht wieder bringt.

Bernichtet ist der Herzen schönes Hoffen,
Dahin der Hoffnung gold'ner Traum;
Der Krieg, der manches Herz gebrochen,
Brach auch Dein gutes Herz im schönsten Jugendtraum.

O schlafe sanft, Du heißgeliebter Theurer,
Du guter Sohn und treuer Bruder, Freund;
Du warst den Deinen lieb und theuer,
Und uns're Liebe folgt Dir nach in's ferne Grab.

O ruhe wohl, dort auf dem Feld des Ruhm's gebettet,
Bis wir Dich einst im Schmuck der Ehren wiederseh'n;
Die Liebe, die die Herzen fest gekettet,
Sie folgt Dir nach in Himmelsböh'n.

15313. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

15309. Auch für das 1. Quartal 1871 erscheint wie bisher täglich zwei Male in einer Morgen- und Abend-Ausgabe die

Abonnement
für den norddeutschen Bund,
Süd-Deutschland und ganz
Ostereich bei allen Post-
anstalten 3 Thlr.

National-Zeitung.

Inserate
in dieser über alle Welttheile
verbreiteten Zeitung kosten
2 1/2 Sgr., Reclamen 5 Sgr.
pr. Pettzeile.

In Ihren täglichen **Zeitartikeln** und **Original-Correspondenzen** von dießseits und jenseits des Oceans einen entschieden liberalen und nationalen Standpunkt vertretend, verbindet sie damit ein reichhaltiges **Feuilleton** in Originalarbeiten der tüchtigsten literarischen Kräfte und eine **Börsenhalle**, welche in volkswirtschaftlichen Rundschau und in Berichten über alle Vorkommnisse auf dem Geld-, Effekten- und Waarenmarkt ein umfassendes Bild aller Handels-, Verkehrs- und industriellen Interessen bietet. Alle wichtigen politischen Nachrichten und Börsencourse werden täglich zweimal durch **telegraphische** Depeschen mitgetheilt.

Berlin, im Dezember 1870.

Expedition der National-Zeitung.

Für den Weihnachtstisch

empfehlen wir als passendes Festgeschenk:

Berlieren und Wiederfinden.

Ein schlesischer Roman

nach den Aufzeichnungen eines Heimgegangenen.

23 Bogen gr. 8. 1870. Preis eleg. broch. 1 rthl. 15 sgr.
Gebunden in englisch Leinen mit Goldornamente 1 rthl. 22 1/2 sgr.

Breslau, den 1. Dezember 1870.

15307.

Josef Marx & Comp.

15363. Soeben erschien und ist in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung vorrätzig:

Geschichte des Krieges von 1870

von

Karl Winterfeld,

Berfasser der Geschichte des Krieges von 1866.
Das Werk ist 24 Bogen stark, mit 14 Karten, 50 Portraits und einer großen Anzahl Illustrationen.

Preis nur 15 Silbergroschen.

Vorliegendes Werk enthält die vollständige Geschichte des Krieges bis Mitte November, ein Schlussheft zum Preise von 2 1/2 bis 5 Sgr. wird später erscheinen.

Bestellungen von Auswärts werden franco expedirt. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Soeben traf von Berlin ein:

Winterfeld, Geschichte des Krieges von 1870.

Preis 15 Silbergroschen.

24 Bogen, mit größerer Operationskarte, dem Benedetti'schen Facsimile, 13 kleineren Karten und 50 Illustrationen, gebettet. Vorliegendes Werk enthält die vollständige Geschichte des Krieges bis Mitte November. Ein Schlussheft zum Preise von 2 1/2 bis 5 Sgr. wird später erscheinen. Gegen Einsendung von 15 Sgr. (Postmarken), Franko-Zusendung.

August Hoffmann, Buchhandlung in Striegau.

15274.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich:

Sybel's Predigten:

Von der Wiege bis zum Grabe.

Preis 10 Sgr., eleg. geb. 15 Sgr.

Hirschberg.

Hugo Kub.

Soeben erschien bei Lengfeld in Köln:

Der Geschichte

Briefsteller,

oder die Kunst, alle im praktischen Leben vorkommenden Briefe, Contracte, Annoncen etc. nach den Regeln der deutschen Sprache und des Anstandes zu verfassen. Nebst zahlreichen Musterbriefen für alle Fälle des Lebens. — Bearbeitet von Ph. C. Camphausen.

Preis 6 Sgr.

Vorräthig in Hirschberg bei Oswald Wandel

Im **Arnold'schen Salon!**

Donnerstag den 15. Dezember 1870:

Großes Sinfonie-Concert,

gegeben vom Musik-Direktor

Liebig

mit seiner berühmten 40 Musiker zählenden Kapelle aus Berlin.

Programm:

1. Overture zu Athalia von Mendelssohn.
2. Andante der Sinfonie mit dem Paukenschlag von Haydn.
3. Sinfonie von **L. v. Beethoven** 4 Overture zu Mignon von Thomas.
5. Fantasie für die Flöte von Raboni, vorgelesen von Herrn Gust. Liebig.
6. Variationen und Marsch aus der Suite von Lohmer.
7. An der schönen blauen Donau, Walzer von Joh. Strauß.
8. Variationen über Hell Dir im Siegerkranz von Dnslow, ausgeführt vom ganzen Streichquartett.
9. Offenbachiana, gr. Polpourri von A. Conradi.

Entrée Anfang 7 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang zu den nummerirten Plätzen a 15 Sgr., und für nicht nummerirte Plätze a 10 Sgr.

Wickets zu den nummerirten a 12 1/2 Sgr., und nicht nummerirten Plätzen a 7 1/2 Sgr. sind jedoch vorher in Wendt's Buchhandlung, in der Expedition des Boten und in der Rosenthal'schen Buchhandlung zu haben. 15270.

Es findet nur dies eine Concert statt. Δ 2. d. 3. F. 20. XII 5. R. Δ II. u. B. M

Krieger = Unterstützungs = Verein.

- Collecte Bietisch: Klempnermstr. Gutmann p. Dezbr. 1 rthl.
- Collecte Biefler: Selbst p. Dezbr. 3 rthl.
- Collecte Großmann: G. 1 rthl., Selma Scholz im „schwarzen Adler“ 1 rthl., Pastor Finster p. Oktober, November, Dezember 3 rthl., Rechtsanwalt Uschenborn, 2. Gabe, 5 rthl., zusammen 1642 rthl. 1 Sgr. 9 pf.

Großmann.

Bitte für das Armenhaus.

Obgleich in diesem Jahre die Miththätigkeit schon außerordentlich in Anspruch genommen ist und noch in Anspruch genommen wird, so wage ich doch vertrauensvoll auch dieses Mal an edle Wohlthäter die bescheidene Bitte, mich durch Ge-

schenke in den Stand zu setzen, den Armenhausinquillinen ein frohes Weihnachtsfest bereiten zu können. Zur Bequemlichkeit der verehrten Geber wird Herr Kaufmann Schüttrich die Güte haben, Geschenke entgegenzunehmen.

Strauß, Administator.

Zur Beschaffung von Winterkleidungsstücken für die Krieger aus hiesiger Parochie sind an Liebesgaben bei Unterzeichnetem eingegangen:

1. Aus der Gemeinde **Arnsdorf**: Gutshof. u. Bleichereibef. Friebe, eine Ungenannte je 2 rthl.; Hausbes. u. Handelsmann Erner 1 rthl. 5 Sgr.; Gartenbes. u. Brettschneide-Mühlbesitzer Conrad, Handelsm. Böhm, Erbg. Christ. Kahl je 1 rthl.; Fr. Dr. Erzelt, Grobbauerg. Hentschel, verw. Fr. Damastweber Siegert je 15 Sgr.; Schneidmstr. Vater, Hausbes. H. Leiser, Sattelmstr. Müller, Schuhmachermstr. Diebig, Handelsm. Thiel, Grobbauerg. Lorenz, Fabrikarb. Tschorn u. Sohn je 10 Sgr.; Tischlermstr. Thiel 8 Sgr.; Böttchermstr. Fabig, Böttchermstr. Böhmelt je 7 Sgr. 6 pf.; Fabrikarb. Mattern 6 Sgr.; Zimmerpolier Diemer, Schirrbauer Lorenz, verw. Fr. Süssenbach, Schuhmachermstr. Schreiber und eine Ungenannte je 5 Sgr.; Fabrikarb. Leiser u. Dienstmädchen Louise Baumert je 2 Sgr. 6 pf. Summa 14 rthl. 14 Sgr.
2. Aus der Gemeinde **Steinseiffen**: Restgutsbes. Kahl, Schuhmachermstr. R. Erner je 15 Sgr.; Lehrer Köhler, Hausbes. Junge je 10 Sgr.; eine Ungenannte u. die Geschwister Siebenhaar je 7 Sgr. 6 pf.; Hausbes. A. Ende, Maurerpolier Ende, Böttchermstr. Friebe, Hehr. Gräbel, Zimmermann Kahl, Hausbes. Bröth, Restgutsbes. Hampel, verw. Restb. Hampel, Fr. Joh. Fischer, verw. Fr. Hornig, verw. Fr. Brüssel und eine Ungenannte je 5 Sgr.; Mälermstr. Schüb 6 Sgr.; Hausbes. Freudiger, Tischlermstr. Erner je 2 Sgr. 6 pf. Summa 4 rthl. 16 Sgr.
3. Aus der Gemeinde **Krummbühl**: Kirchenvorst. Erner 1 rthl.; Erbg. Wolf 20 Sgr.; Erbg. Wenzel, verw. Fr. Erbg. Kleinert je 15 Sgr.; Hausbes. Erbz, Hausbes. Glieb Linke je 7 Sgr. 6 pf.; Hausbes. J. Linke, Hausbes. Gräbel, Ernst und Ernestine Erner, Wilh. Linke je 5 Sgr. Summa 4 rthl.
4. Aus der Gemeinde **Querseiffen**: Stellenbes. Edert u. Erbg. Gried Veier je 20 Sgr. Summa 1 rthl. 10 Sgr.
5. Aus der Gemeinde **Wolfsbau**: Revidierförster Gottwald 15 Sgr. Summa Summa a r u m eingegangen 24 rthl. 25 Sgr. — pf.

Für eine von dem Unterzeichneten in Aussicht genommene Weihnachtsbescherung an arme hilfsbedürftige Kriegerfamilien (über 50 Frauen mit beinahe 60 Kindern) hiesiger Gemeinden ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses sind bis heute eingegangen:

- Vom Lehrer Köhler zu Steinseiffen 1 rthl.; von den Kindern I. Gl. zu Steinseiffen 1 rthl. 20 Sgr.; von der hiesigen Polizeiverwaltung überwieft. Strafgelehrte in Sachen C. contra J. 8 Sgr.; vom Schneidmstr. C. Ende zu Steinseiffen 10 Sgr.; von der hiesigen Kränzelschenschaft „Concordia“ als Ertrag einer zu obigem Zwecke gegebenen Theatervorstellung 11 rthl.; vom Hausbes. H. Leiser 5 Sgr.; vom Handelsm. Erner 7 Sgr. 6 pf.; vom Maurerpolier Erner 10 Sgr.; vom Inwohner Worbis und der Jgfr. Henriette Lorenz aus Arnsdorf je 2 Sgr. 6 pf.

Indem ich allen geehrten Gebern in Namen der 22 Krieger hierdurch freundlichst danke, welche brieflich ihre große Freude darüber ausgesprochen, daß lebende Herzen aus der theuern Heimath ihrer so theilnehmend gedacht, richte ich wiederum die ganz ergebene Bitte an die Gemeinden Arnsdorf, Steinseiffen, Krummbühl, Querseiffen und Wolfsbau, mir Liebesgaben — sei es Geld, sei es Sachen — zukommen zu lassen, um durch christliche Barmherzigkeit am heiligen Christabend den hilfsbedürftigen Frauen und Kindern unserer braven Krieger eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Gebet, wie jene Bitte gegeben, mit gutem Herzen und das Werk ist gesegnet.

Arnsdorf, den 6. Dezember 1870.
Der evangelische Pfarrer **Bessert.**

Lotterie zum Besten des Hirschberger Lazarethes.

Die Auspielung der zur Verlosung eingegangenen Gegenstände ist planmäßig am vorigen Freitage öffentlich erfolgt. Da die meisten Gewinne bereits reklamirt sind, und nur noch wenige zurückgeblieben, ist von einer weiteren Veröffentlichung der gezogenen Nummern Abstand genommen worden, und werden nur noch diejenigen Inhaber von Loosen, die über den Erfolg zweifelhaft sind, hierdurch gebeten, sich Aufklärung resp. Gewinne bei denjenigen einzuholen, von welchen sie die Lose gekauft haben.

Außerdem ist Frau Gräfin Vallestrem, Schützenstraße hier selbst, gern erbötig, Auskunft zu ertheilen, und liegt auch bei selbiger die Original-Ziehungsliste zur Einsicht aus.

Der Ertrag der Lotterie hat durch den überaus günstigen Verkauf der Lose, einige freiwillige Beiträge und die Einnahme an der Cass: der Ausstellung die Höhe von 228 Thlr. 3 Pf. erreicht.

Da sämmtliche Urkosten außerdem durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt sind, so kann der genannte volle Betrag demnächst zum Besten des hiesigen Lazarethes abgeliefert werden. Allen Denen, welche durch Spendung von Gegenständen zur Verlosung, oder Abnahme von Loosen, einen so schnellen und schönen Erfolg des Unternehmens befördern halfen, wird hierdurch noch einmal öffentlich der beste Dank erstattet.

An ferneren gütigen Gaben zur Bekleidung der Landwehr-Kinder ist eingegangen: Von Ihrer Königl. Hohel. Frau Prinzessin Louise von Preußen 2 Gaben 10 rth., Frau von Damitz 1 rth., Fr. Ger.-R. Richter für November u. Dezember 2 rth. 3. 1 rth., M. 1 rth., Fr. Rittergutsbesitzer Schubert 3 rth., Kosten-Ueberstich für ein verlostes gemaltes Album von Fr. v. Ericksen 1 fl. 15 Sgr., durch Herrn Landrath v. Grävenitz überwiesenen 75 rth. 21 Sgr. 4 pf. Mit Hinzurechnung der in den früheren Nummern d. B. eingegangenen Barbeiträge von 31 rth. 5 Sgr. in Summa 132 rth. 11 Sgr. 4 pf.

An Effecten: Ungenannt 6 Paar kleine Strümpfe, 1 Paar Morgenschuhe, 1 Kapotte, Ungenannt 8 3/4 Ellen Futterstoff, Fr. Km. Scholz ein halbes Pfd. Strickwolle, 6 wollene Mägen und 4 H. Shawls, Ungenannt 9 Ellen Kleiderstoff, Fr. Kürschner Wiener 1 warme Knabenmütze, Fr. Km. Hentschel 12 wollene Knäpftücher, Fr. Buchbinder Seifert 1 Muff und eine Knabenmütze, Ungenannt 2 Schürzen, Fr. Kleemann 1 woll. Schürze, Schawlschen, 1 Paar Pulswärmer und Band, Ungenannt 1 Muff.

Aus den eingegangenen Gaben ist es möglich geworden, für eine Anzahl bedürftiger Kinder unserer Landwehr eine Weihnachtsbescherung zu bereiten und findet dieselbe Donnerstag den 15. d. M. im Hotel „zum Preussischen Hofe“ statt und zwar für 60 Landkinder Mittags 1 Uhr; es sind die Sachen von früh um 11 Uhr ab zur Ansicht ausgelegt. Nachmittags um 5 Uhr wird für 45 Landwehr-Kinder aus der Stadt die Bescherung stattfinden und liegen die Sachen von Nachmittags 3 Uhr ab zur Ansicht aus.

Indem wir bei dem regen Interesse für alle patriotisch-wohltätigen Zwecke auch hier eine möglichst große Theilnahme erhoffen dürfen, fügen wir noch die ganz ergebene Bitte bei, falls gütige Geber die Kleinen als Weihnachtsgabe durch Pfeffertüchen, Spielsachen oder andere kleine Gaben ganz besonders angenehm zu erfreuen bemüht sein sollten, diese bis zum 14. d. Abends in der Wohnung von Fr. v. Ericksen abgeben zu wollen.

Auch gedenken wir jetzt und später eine Zahl von circa 50 Kindern unter 1 Jahre mit wollenen Kleidungsstücken zu beschenken.

Berichtigung.

In der Zelder'schen Anzeige in voriger Nummer soll es statt Feuerzeuge: **Feuerwehrrzeuge**, und statt Strümpfe, **Kämpfe** heißen.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

15347. Bekanntmachung.
Bei hiesiger Communal-Verwaltung ist die mit einem jährlichen Gehalte von 400 rth. dotirte Stelle eines Stadtschreibers sofort zu besetzen.
Gelegnete, **sofortverfügungsberechtigte** Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Januar 3. bei uns melden. Persönliche Vorstellung ist wünschenswerth.
Hirschberg, 10. Decembr 1870.
Der Magistrat.

15357. Bekanntmachung.
Nach dem erfolgten Ableben des hiesigen Armenhausvaters ist der dadurch erledigte Posten, mit welchem neben freier Beköstigung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, ärztlicher Behandlung u. ein fixirtes Einkommen von 80 Thalern jährlich verbunden ist, alsbald anderweit zu besetzen. Hierauf reflectirende, qualifizierte Persönlichkeiten wollen sich unter Darlegung ihrer Familien- und sonstigen Lebensverhältnisse alsbald und spätestens bis zum 31. d. Mts. bei uns schriftlich melden, wobei jedoch bemerkt wird, daß nur solche Bewerber Berücksichtigung finden können, welche das 55. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, eine angemessene Schulbildung besitzen, verheirathet sind, ohne noch unerzogene Kinder zu haben, und deren Ehefrauen mit der Wirthschaftsführung, namentlich der Köcherei, sowie nicht minder mit der Kinder-Erziehung Beschäftigung wissen.
Hirschberg, den 9. December 1870.
Der Magistrat.

15306. Nothwendiger Verkauf.
Das dem Bildhauer **Gustav Adolph Schwabe** gehörige Gartengrundstück No. 22, nebst dem Wohnhause No. 480, und Zubehör zu Lauban, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 17. April 1871, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 17, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 212 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, etwaige besonders gestellte Kaufsbedingungen und Abschätzungen, sowie andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Anmeldung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 19. April 1871, Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 17, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.
Lauban, den 4. Dezember 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

15304. Zum 1. April 1871 ist hierselbst an der evangelischen Schule eine Elementar-Lehrerstelle mit 200 Thlr. Gehalt zu besetzen. Bewerber wollen sich binnen 14 Tagen persönlich melden, wo möglich persönlich und unter Vorlegung der Zeugnisse.
Löwenberg, den 9. Dezember 1870.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Auf Antrag des concessionirten Pfandleihers Herrn Hermann Baumert hier sollen die bei demselben niedergelegten seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, als Gold- und Silberfachen, Uhren, Kleidungsstücke, Leib-, Bett- und Tischwäsche u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf **Montag, den 19. December cr., Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr**, im gerichtlichen Auktionslocale, Rathhaus zwei Treppen, Termin angelegt. Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst worden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuss aber an die Armenkasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 19. October 1870.
 Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

Wagen-Auktion!

Donnerstag den 15. Dez., Vormittags Punkt 11 Uhr, werde ich vor hiesigem Rathhause einen Fessigwagen meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

R. Böhm, Auktions-Kommissarius.
 Hirschberg, den 12. Dez. 1870.

Auktions-Bekanntmachung.

Dienstag den 20. Dezember 1870 sollen von Vormittags 9 Uhr ab im Gasthose zum „Schwarzen Adler“ in Lahn diverse Möbel, Kleidungsstücke, Betten, Porzellan, sowie eine große Quantität Schnittwaaren, Leinwand und Wollfachen, darunter insbesondere Rattune, Kleider und Büchsenleinwand, Nessel-Barchend, Kittat, Nirlüstre, Tischdecken, Schawltücher, Seelenwärmer, Strümpfe, Rolle u. s. w. durch den Kreis-Gerichts-Actuar Hentschel an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Lahn, den 6. Dezember 1870.
 Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Auktion.

Donnerstag den 15. Dezember c., von Vormittags- 9 1/2 Uhr ab, werde ich in meinem (gutgeheilten) Auktions-Local: 200 Fl. Muskat-Lunel und Bordeaux-Wein, 150 Flaschen Rum, Cigarren, 1 Geppelz mit Astrachan-Belag und grünem Tuch-Ueberzuge, andere Herren-Kleidungsstücke, Schuhe, Bettfedern, Bilder, Spielzeug, neue Hänge, Wand- u. Tischlampen, mehrere Schock gute Leinwand-Rester, Bücher u. A. m., meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg, den 12. Dezember 1870.
 R. Böhm, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Im Auftrage der Kgl. Kreis-Gerichts-Commission werde ich am 28. Dezember c., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gerichtskretscham zu Herrnsdorf, ein Pferd (Schimmel) und einen Spazierwagen, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. D., den 8. Dezember 1870.
 Berger, Gerichts-Actuar.

Dom. Ober-Fallenhain verauktionirt Freitag den 16. d. M.,
200 Stämme Buchen-Rugholz,
20 Schock hartes Reisig.

Auktion.

Im Auftrage der Kgl. Kreis-Gerichts-Commission werde ich am 28. Dezember c., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gerichtskretscham zu Krobisdorf

2 braune Pferde im Larwerthe von 200 rth., gegen gleich baare Zahlung in Pr. Courant an den Meistbietenden verkaufen.
 Friedeberg a. D., den 7. Dezember 1870.

Berger, Gerichts-Actuar.

Holz = Auktion!

Im Scholz'schen Kretscham zu Dichtenwaldau werden Freitag den 16. Dezember c., Vormittags 10 Uhr, 340 Klaftern Stodholz, aus dem Grafegründer Revier, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bunzlau, den 8. Dezember 1870.
 Der Magistrat.

Zu verpachten.

Restauration.

15219. Eine feine Restauration in einer der größten Provinzialstädte Schlesiens, am Ringe, in bester Frequenz, ist wegen Krankheit des Besitzers vom 1. Januar 1871 ab zu verpachten.

Restekanten erfahren das Nähere in der Expedition des Boten und in Liegnitz, Ring Nr. 10, beim Mastenverleiher Cyczynski.

Auktions-Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Gerichtscommission werde ich die zum Nachlasse des Bauergrundbesitzer Franz Brückner zu Sennersdorf gehörigen, sämmtlichen Mobilien, bestehend in Betten, Kleidern, Haus- und Wirtschaftsgöräthen, einem Spazier- und drei Arbeitswagen, 2 Pferden, 4 Röhren, 4 Kälbern, in Borräthen an Flachs, Kartoffeln, unausgedroschenen Erbsen und Klee, 28 Schock Roggen, 7 Schock Weizen, 9 Schock Gerste, 30 Schock Hafer, sämmtlich noch ungedroschen, sowie in Stroh und Dünger,

Sonnabend, am 17. Dezember 1870, von Vormittags 9 Uhr ab, und

Montag, am 19. Dezember 1870, ebenfalls von Vormittags 9 Uhr ab,

im Brückner'schen Bauergute Nr. 2 zu Sennersdorf

an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in preussisch Courant öffentlich versteigern.

Liebertal, den 10. Dezember 1870.
 Wohl, Auktionskommissar.

15315. **D a n k**
 dem Bauergrundbesitzer Herrn Carl Scholz für die liebevolle Theilnahme, welche er uns durch seine Fuhre bei der schlechten Witterung von Schmottseiffen bis Greiffenberg-Bahnhof erwiesen hat. Ein dreifach donnerndes Hoch, das sein Berg wackelt!
 Gottwald u. Nixdorf aus Schmottseiffen,
 Hain aus Ullersdorf.

15312. **D a n k**
 der Gemeindef. Buchwald, auch unsern Freunden und Bekannten, welche uns mit Geschenken bedacht haben.
 Sedan und Gouesse in Frankreich, im Dezember 1870.
 Die Ulanen Gebrüder August und Frits Koppe.

Entfaltung der Vereinsfahne und Schmüden der Kirchthüren.
Gott möge Alle vor solchen harten Prüfungen bewahren.
Hermannswaldau, im Dezember 1870.
Wittve Döring, nebst Tochter.

15317.

Herzlichen Dank

sagen wir hierdurch der geehrten Knappschaft von der Bergfreiheit-Grube, für den theilnahmsvollen Nachruf in Betreff unferes im Lazareth zu Coblenz verstorbenen, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, d's Pionier **Wilhelm Runge**; schmerzlich, aber auch tröstend wurden unsre Herzen durch denselben berührt.

Schmieberg, im Dezember.

Die Familie Runge.

15321.

Dank!

Bei dem mich am 26. August d. J. betroffenen Brandunglücke und während des Wiederbaues meines Hauses habe ich sowohl aus hiesiger Gemeinde, als auch aus der Umgegend so viele Beweise der Liebe und helfenden Theilnahme empfangen, daß ich mich gedungen fühle, allen in meinen edlen Wohlthätern den herzlichsten und aufrichtigsten Dank hiermit öffentlich abzustatten mit dem Wunsche, daß sie der liebe Gott vor ähnlichen Schlägen b. wahren möge!

Prausatz bei Goldberg, den 10. Dezember 1870.

Christian Bartsch, Freyhäusler.

15277.

Öffentlicher Dank.

Bei der am 1. Advent-Sonntage in der Kirche zu Conrads-waldau veranstalteten Gedächtnißfeier sind uns so viele Beweise der Theilnahme erwiesen worden, daß wir uns von Herzen gedrängt fühlen, allen Freunden unferes früh verewigten Sohnes und Bruders, des Junggefallen **Gustav Döring**, öffentlich zu danken. Besonders aber sei dem Pastor Herrn **Erismuth** für die uns so erhebend gespendeten Trostesworte gedankt, ebenso dem Männergesang-Verein für den unentgeltlich ausgeführten Männergesang und schließlich noch dem Militär-Vereins-Hauptmann und Gerichtsschösz Herrn **Feige** für die befohl. ne

Anzeigen vermittelter Inhalts.

pp.uoo zuuvqz

15353. Nach dem Kriegsschauplatz befördert auch ist auf schnelle Weise Cigarren u. Tabak.

F. M. Zimansky,

schrägüber der Post.

15338. Ehrenerklärung; Wir End-unterschriebene leisten dem Bäckergefellen **Franz Budina** in der Obermühle zu Hermannsdorf u. R. wegen den am 16. Oktob. d. J. gemachten ehrenverlegenden Versicherungen hiermit Abitte. **Carl Adolph** und **Heermann Adolph** zu Hermannsdorf u. R.

15280.

Heiraths = Gesuch.

Ein Mann in gefesteten Jahren, von unbescholtenem Aussehen, im Bes. eines Vermögens von 15,000 rthl. und einem gangbaren Geschäft, sucht, da es ihm an Zeit fehlt, Damenbekanntschaften zu machen, auf die in Wege eine Lebensgefährtin. Mädchen oder junge kinderlose Wittwen, welche ein annehmliches Neuzere haben, in allen häuslichen Arbeiten erfahren sind und ein disponibles Vermögen von 6-8000 rthl. besitzen werden ersucht, ihre Adresse nebst Photographie unter der Chiffre **K. M.** in der Expedition des „Boten“ niederzulegen. Verschwiegenheit Ehrnsache.

Die Vaterländische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft in Elberfeld

hat mir die bisher von Herrn **C. Töpfer** verwaltete Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen jeder Art, indem ich mich erbiere, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen und die Versicherungen bei Berechnung billigster Prämien abzuschließen.

Spiller, den 9. Dezember 1870.

15283.

Böhmer, Postexpediteur.

15308.

Lungenschwindsucht,

Brust- und Halskrankheiten werden naturgemäß ohne innerliche Medicamente durch ein seit Jahren bewährtes einfaches Verfahren, auch brieflich, geheilt. Adress: Dr. **Nottmann** in **Aischaffenburg a. M.** (Gegenständig franco.)

Monogramm's, Namen zc. auf Briefbogen u. Couvert's, sowie Visiten-Karten, liefert in elegantester Ausführung: **H. Bieder's** lithographische Anstalt.

14780.

Nachrufe!

Dichtung und Einrahmung besorgt **Orzibilla** in Hirschberg. 15296. In der Gemeinde **Lomnitz**, Kreis Hirschberg, ist die **Sebammenstelle** vacant geworden. Darauf Reflectirende wollen sich unter Vorbringung ihres Approbations- und eines Moralitäts-Attestes beim Ortsgerichte persönlich melden. **Lomnitz**, den 6. Dezember 1870.

Das Ortsgericht.

Mende.

Künstliche Zähne!

Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne, **Waldenburg**, Ring Nr. 83, 1. Etage.

Verkaufs = Anzeigen.

15083. Ein Haus mit einer gut eingerichteten **Fleischerei**, enthaltend 4 Stuben, 1 Verkaufsladen, Garten, Stallung und großen Hofraum, sowie 3 Ackerbeete, in einer an der Schlesischen Gebirgsbahn gelegenen Stadt, ist baldigst zu verkaufen. Preis 2000 rthl. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nachweis darüber ertheilt der Königl. Kreisassistenten **Niefelt** in Hirschberg.

Astrachaner Caviar, vorzüglich großkörnig
und wenig gesalzen,
Pommersche Gänsebrüste,
Braunschweiger Cervelatwurst,
Sardines à l'huile,
ital. **Maronen**,
türk. **Pflaumen**, sehr schön,
Rac und Rum in verschiedenen Qualitäten,
empfiehlt
Hanke & Gottwald's Nachflgr.

I. Preismedaille.

Amsterdam 1869.	Pilsen 1869.	Wittenberg 1869.
---------------------------	------------------------	----------------------------

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel
in „**löslicher**“ Form:
Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. J. Paul Liebe
in Dresden.
Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für
Blutarme, **Reconvalescenten**, **Magenleidende**, Siehe 2c.
Flaschen à $\frac{2}{3}$ Pfd. Inhalt à 12 Sgr. in **Sirschberg**
in den **Apotheken**. [10830.]

15310. Zum Reinigen der Oefen, sowie zu Ausbesserungen
derselben empfiehlt sich:
Maurer Wolf, wohnhaft beim Tischlermstr. Thiem.

200,000 Gulden

im glücklichen Fall,
sowie weitere Gewinne von Gulden **50,000**,
25,000, 2mal **20,000**, 2mal **15,000**, 2mal
10,000 2c. bietet die von der Königl. preuß. Re-
gierung genehmigte u. von der Stadt Frank-
furt a. M. garantirte

159te Frankfurter Lotterie

(eingetheilt in 6 Klassen).
Für die Ziehung 1. Klasse, welche schon am 28.
und 29. Dezember stattfindet, kosten Ganze Original-
Loose Thlr. 3 13 Sgr. Halbe Thlr. 1.
22 Sgr. Viertel 26 Sgr. gegen Einsendung des
Betrages oder Postnachnahme Amtliche Pläne und
Liste gratis.
Pünktliche streng reelle Bedienung wird zug sichert
und beliebe man gef. Aufträge baldigt zu richten an
den mit dem Verlaufe obiger Loose von löbl. Lotterie-
Direction angestellten Haupt-Collectur

J. W. Haas,
Frankfurt am Main.

Durch directe Theilnahme in meiner Hauptcollecte
genießt man den Vortheil, von Schreibgeld = Berech-
nung 2c. ganz verschont zu bleiben. 15362.

Louis Schulz,

Markt- und lichte Burgstraßen - Ecke,
empfiehlt

Prima Weizengries, ital. Maccaroni's, Faden-
und Facon-Nudeln, ächten ostindischen Tapioca,
weißen und braunen Sago, Graupen in allen
Nummern und Kartoffelmehl. 15361.

Amerikanisches Petroleum,

in wirklich schöner Dualität, billigt bei
Franz Gärtner, Fauer,
am Neumarkt.
13665.

15348. Die
Leinwand- und Tischzeug-Handlung
von

Theodor Lüer in Sirschberg,
Bahnhof-Straße 69,
empfiehlt die größte Auswahl von;
Leinen aller Art und Breiten, Tischzeugen, Ser-
vietten, Caffee-Servietten, Handtüchern, Taschen-
tüchern, Wischtüchern, Gläser- u. Mangeltüchern,
abgepaßt und nach der Elle,
zu reellen, festen, billigen Preisen.

15360. Zum bevorstehenden Feste empfehle ich
Kaiser-Auszugsmehl,
verwendbar zu den feinsten Bäckereien, sowie
fein Weizenmehl Nr. 0
in bekannter Güte zu den billigsten Preisen.
A. Irzig, Vorkosthandlung am kath. Ring.

15087. **14011 Gewinne**
von Gulden **Zweimal Hundert Tausend**, 50,000,
25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,000, 2mal
10,000 u. s. w. u. s. w. kommen **sicher** zur Verloosung
in der demnächst unter Concession und Oberaufsicht
der hohen Kgl. Preuss. Staatsregierung stattfinden-
den und im ganzen **Anfange** der Kgl. Monar-
chie erlaubten Frankfurter Stadt-Lotterie, deren Ziehung
1ster Klasse schon am 28. dieses Monats beginnt.
Ganze Original-Loose zu dieser Ziehung a ril. 3. 13 Sgr.,
Halbe a ril. 1. 22 Sgr., Viertel a 26 Sgr. sind gegen Ein-
sendung oder Nachnahme des Betrages direkt zu beziehen
aus der Glücks-Collecte des Sinnermers
A. M. Schwarzschild,
Neue Kräme Nr. 27 in Frankfurt a. M.
Schreibz. oder sonstige Nebengebühren werden bei
directem Bezug aus meiner Collecte **nicht berechnet**.
Pläne, Listen, sowie jede erwünschte Auskunft gratis.

15324. **Spielpferde**
zum Reiten und Fahren verkauft, um damit zu räumen, billigt
B. Heusel, Spielwaarenfabrikant in Friedeberg a. O.

15354. Zu Weihnachtsgeschenken für Herren eignet sich ganz besonders mein bedeutendes Lager von **Cigarren**, alt und fein, in besten Qualitäten, **Rauchtabak** in allen Sorten, aus den berühmtesten Fabriken, unter welchem auch türkischer Tabak, den ich aus Constantinopel selbst bezogen, **Cigaretten-Maschinen** und **Papiere**, **Holz-** und **Suezcanal-Pfeifen**, ich mit einer reichen Auswahl von eleganten **Meerschaumspigen** (alleinige Niederlage von Beisiegel & Hess' Nachf. in Wien für Hirschberg) **Cigarren-Stuis** und **Portemonnaies** dienen kann, deren Billigkeit jedem Wunsche begegnet. —

Edmund Bärwaldt in Hirschberg,
Cigarren-Import-Geschäft.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von gediegenen guten **Waaren** zu noch nie dagewesenen sehr **billigen** aber **festen Preisen**, bestehend in:

seidenen, halbseidenen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen **Kleider-Stoffen**, **Châles** und **Tüchern**, **Gardinen**, **Möbelstoffen**, **Tisch-**, **Bett-**, **Stepp-** und **Reisedecken**, **Teppiche** u. u.

Carl Henning, Hirschberg,
Bahnhofstraße.

14944.

Herren-Kolletten-Artikel.

Damen-Kolletten-Artikel.

Meine Weihnachts-Ausstellung

sämmtlicher Confecturen, Zuckerwaaren und Baumconfecte, in größter Auswahl, zu **billigen Preisen**, empfehle einem geehrten Publikum.

15090.

Conditor **Gotthold Möller**. Warmbrunn.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die von Fräulein Pauline Heyden übernommene Leinwand-, Tischzeug- und Schnittwaaren-Handlung in **allen Artikeln** auf das Reichhaltigste sortirt habe und da ich, wie bekannt, nur reelle und gute Waare führe, verspreche ich die möglichst billigen Preise, um das mir gütigst geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. Außer billigen Kleiderstoffen empfehle alle Sorten weiße Leinwand, sowie **Inlett-**, **Züchen-**, **Schürzen-** und **Kleider-Leinwand**, weiße und bunte Barchende, gute Cassinets, bedruckte Schürzen in allen Größen und hübschen Mustern, fertige Hemden u. u., sowie eine große Auswahl von Tüchern und Schwals.

15302.

Bwe. P. Hentschel, vormals Pauline Heyden.

15273. Ein eleganter, zweiflügeliger **Schlitten** mit schwarzer Bärbede, ein- auch zweispännig, steht zum Verkauf. Näheres im „weißen Schwan“, bei **V. Müller**.

15340. Ein fast noch neuer eiserner **Ofen** mit Platte steht zum Verkauf bei **Hande** in Cunnersdorf.

Auch ist daselbst eine **Wohnung** zu vermietthen.

15326.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 28. und 29. Dezember 1870. Original-Loose 1. Klasse a Zhr. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältnis, gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung franco zu beziehen durch **J. G. Kämel**, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

≡ **Louis Schultz,** ≡
Wein- und Delicatessen - Handlung,

Markt- und lichte Burgstrassen-Ecke,

15352.

empfiehlt Astrachaner Caviar, Sardines à l'huile, Elbinger Neunaugen, Brabanter Sardellen, 1866 er, Hummern, eingelegt, Pommersche Gänsebrüste (mit u. ohne Knochen), Pommersche Gänsekeulen, Aal in Gelée, feinste Gothaer Cervelatwurst, feinsten saftigen Emmenthaler Schweizer-Käse, Olmützer, Neufchäteller und Limburger Käse, Teltower Rübchen, Görzer Maronen, Astrachaner Zuckerschooten, neue Krachmandeln à la Princesse, Alexandrinen-Datteln, neue Malaga Traubenrosinen, Kranz- und Sultan-Feigen, neue Messinaer Citronen und Apfelsinen, Rheinische Wallnüsse, Sicilianische Haselnüsse, Genueser Citronat; ferner trifft in den nächsten Tagen ein: frischer Stangenspargel, Rosenkohl und Spinat.

Die Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer
in Hirschberg

empfiehlt hiermit zum Weihnachts-Bedarf:

ihr reich sortirtes Lager aller fertigen **Wäsche- & Negligé-Artikel**
für **Herren, Damen und Kinder**, in allen Größen und Façons, sowie prompte Aufertigung nach Maaf und Proben;

sämmtliche Leinen- und Negligé-Stoffe, Flanelle, Barchende, Strumpfwaaren, Weißwaaren, Stickereien und Wäsche-Besätze;

eine große Auswahl neuer vorgezeichneter Artikel zum Sticken;
Corsetts, Crinolinen, Röcke, Kofshaar- und Flanell-Röcke, Blousen;

30 Muster feiner Moiré-Schürzen in allen Größen;

wollene Handschuhe, Cachenez in Seide, Schlipse und Cravatten, Manchetten-Knöpfe;
Bettdecken und Reisdecken in größter Auswahl,

zu zeitgemäß billigen, festen Preisen.

15349.

Mein großes Lager der verschiedensten Sorten

Herren-, Damen- und Kinder-Schlittschuhe,

mit und ohne Lederwerk, letztere schon das Paar von 5 sgr. an, sowie alle Materialien, Werkzeuge, Maschinen zc.

für Laubsäge- und Schnitz-Arbeit,

Werkzeugkasten zum praktischen Gebrauch, und andere Gegenstände zu nützlicher Selbstbeschäftigung empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

J. Pücher.

Sieges-Cigarren,

in eleganten Kistchen, à 12 Stück und 25 Stück,
empfiehlt billigst und als zu Weihnachtsgeschenken
Edmund Bärwaldt, Hirschberg, Cigarren-Import-Geschäft.

sehr passend

En gros! **Spielwaaren!** En detail!

Durch Gelegenheitskauf

bin ich in den Stand gesetzt, eine große Partie billiger und feiner Spielschachteln, ganz neuer Fröbel'scher Selbstbeschäftigungs- und Unterhaltungsspiele, sowie neuer Cubus-, Gesellschafts- und anderer schöner Spiele zu **ausnahmweise billigen** Preisen abgeben zu können u. empfehle dieselben einer geneigten Beachtung.

Max Eisenstädt, Galanterie- und Kurzwaaren Handlung.
Hirschberg in Schlesien.

15327.

Antique geschnitzte Holz-Gegenstände, sowie feine und billige Offenbacher, Wiener und Berliner Lederwaaren empfiehlt
15107. **F. Herrnstadt.**

14516. Mein großartiges **Damen-Confections-Lager** bietet reichhaltigste Auswahl in **Paletots** von 4 rthl., **Jaquettes** von 2 rthl. und **Jacken** von 1 1/4 rthl. an; **Gegenstände älterer Saisons**, sowie **Frühjahrs- und Sommerfachen** für die Hälfte des früheren Preises.

Emanuel Stroheim,

äußere Schilbauer Straße, im Hause des Herrn **Tielsch**, vis-a-vis den „drei Bergen“

Große Auswahl in allen **warmen Zeug- und Hausschuhen**, sowie auch **lockere feste Filztiefel**, zu den bekannten billigen Preisen, empfiehlt **verwittwete Adam.**
Ausbesserungen werden bestens besorgt, Tuchlaube 7.



15214.

Von **Singer'schen Nähmaschinen**, mit den neuesten Verbesserungen, für alle gewerblichen Zwecke, halte fortwährend großes Lager. Unterricht in und außerhalb des Hauses gratis.

Landeshut. F.W. Barchewitz

Savanna-Cigarren, 1869er Ernte, hochfeine Waare, empfiehlt als Delicateffe
Edmund Bärwaldt, Hirschberg, Cigarren-Import-Geschäft.

Der billige Ausverkauf

von **Modewaaren** wird in größter Auswahl bis zum Feste fortgesetzt. 15260.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

15276.

Wirthschafts-Gegenstände von Holz!

Gewürzspinde und Büchsen, Haus-Apotheken, Tischdecken, Salz- und Mehlkäffer, Tablett's, Messer-
kasten, Butter- und Käseteller mit Glocken, Zuckerhammer, Garnwinden, Lichtkasten, Citronenpressen,
Verforlungsmaschinen, Ellen mit und ohne Metermaaß, Handtuch-, Garderoben- und Schlüsselhalter,
Kartenpressen u. s. w., **Brothobel**, einfach und sehr praktisch, zu soliden Preisen bei

C. M. Zelder in Hirschberg.

15344.

Weihnachts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum in und außer Hirschberg empfiehlt sein Lager
feiner und ordinärer **Honig- und Zuckerkuchen, Confecturen und Wachswaaren** der
gütigen Beachtung ergebenst

Robert Feige,

Langstraße Nr. 49.

**Unser Modewaaren- und Confections-
Lager**

ist auf's Neue mit den schönsten und feinsten Kleiderstoffen
jeden Genres, Damen-Umhängen, Long-Chales ic. reich aus-
gestattet und empfehlen solche zu bekannt soliden Preisen bei
reellster Bedienung.

Gebrüder Friedensohn,
Langstraße 1.

Der Ausverkauf älterer Bestände unseres Modewaaren-Lagers
wird bis Weihnachten ununterbrochen zu noch herabgesetzteren Preisen fortgesetzt.

15329.

D. D.

Billig und in größter Auswahl empfiehlt eiserne **Heiz- und Kochöfen, Rauchröhren**
und **Kniee** von starkem Blech, **Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Feuergeräte**, sämtliche
Ofenbau-Utensilien und alle **Eisenwaaren**

15289.

Julius Gallmann in Schmiedeberg.

Der IX. Jahrgang meines Weihnachts-Preiscourants ist erschienen und wird auf Verlangen bereitwilligst franco versandt. Derselbe ist diesmal ausserordentlich reichhaltig und bietet **gute Waaren zu sehr billigen Preisen**, so dass es selbst dem Wenigerbemittelten möglich ist, den Seinen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Frauen eingezogener Militairs erhalten gegen Vorzeigung ihrer Karte einen Rabatt.

Auswärtige Aufträge werden bis zum 21. d. M. angenommen und im Interesse des Auftraggebers prompt ausgeführt. Nichtconvenirendes bis zum 28. d. M. bereitwilligst umgetauscht oder der **volle Betrag** innerhalb 4 Tagen zurückgezahlt.

15207.

F. V. Grünfeld's Bazar in Landeshut.

== **F. W. Diettrich's Nachfolger** ==

Gustav Gebauer

empfehl't zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein **best assortirtes Schnittwaaren-Lager** der gütigen Beachtung des geehrten Publikums unter der Versicherung **billigster und reellster Bedienung** und dem ergebeneu Bemerken, daß **ältere Sachen unter dem Selbstkostenpreise** verkauft werden.

15216.

Damen-Mäntel, Jaquetts und Jacken
verkaufe ich, um damit vor dem Feste zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

15261.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

14515. **Runde und geschlossene Hüte, Capotten, Baschkis, Haar- und Brust-Schleifen, Moiré-Schürzen, gestickte Garnituren, Shawlchen und Cravatten** sind in geschmackvoller, großer Auswahl stets vorrätzig und **verkauft billigst**

Emanuel Stroheim,

äußere Schilbauer Str., im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen“.

Große Kinder-Spielwaaren-Ausstellung.

Verkauf bei sehr billigen Preisen

in Landeshut bei **J. W. Barchewitz.**

15213.

Von Ende Dezember ab ist der Treber für diese Brau-
Campagne zu vergeben und wollen sich etwaige Bewerber gefälligst
bald melden.

H. Januscheck.

Warmbrunn, im Dezember 1870.

15173.

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung.

Die schon als auffallend billig bekannten Preise habe ich, um dem geehrten Publikum zu recht günstigen Weihnachts-Ginkäufen Gelegenheit zu geben, bei vielen Artikeln nochmals und namentlich bei Kleiderstoffen sehr bedeutend ermäßigt. Ich offerire:

halbwollene Kleiderstoffe in schönen Farben und Mustern, von 2 $\frac{1}{2}$ sgr. an,

$\frac{1}{2}$ breite einfarbige Alpacca von 5 sgr. an lange Elle,

$\frac{1}{2}$ breite feine Lenos, Alpaccas und Lustres in prachtvollen, zarten Lichtfarben, die sonst 14 sgr. kosteten, für 9—10 sgr. lange Elle,

$\frac{1}{2}$ Kattune, echtfarbig, 3 sgr., Büchen 3 sgr., Julet 3 $\frac{1}{2}$ sgr. lange Elle,

Umschlogetücher 1 rthl., dicke wollene Unter-Möcke 1 rthl. u. u.

Festgeschenk-Artikel für Damen und Herren, wie auch für weibliches und männliches Dienst-Personal in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Emanuel Stroheim, 145 4

äußere Schildauerstr.,

im Hause des Herrn Zielsch, vis-à-vis den „3 Bergen“.

Vortheilhaft für Weihnachts-Ginkäufe.

Vortheilhaft für Weihnachts-Ginkäufe.

Am 28. und 29. Dezember

14251.

haben die Ziehungen 1. Classe der Frankfurter Stadt-Lotterie statt.
Diese 159. Lotterie bietet in 6 Classen eingetheilt 14,011 Gewinne von
2 mal 100,000, 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000 Gulden u. u., und außer-
dem 7,600 Freiloose.
Ein ganzes Loos kostet Thlr. 3. 13 Sgr., ein halbes Thlr. 1. 22 Sgr., und ein Viertel 26 Sgr. — Pläne gratis. —
Unter Zusicherung prompter Beilegung hält sich die unterzeichnete Hauptcollectur zahlreichen Bestellungen empfohlen.

Jacob Strauss in Frankfurt a. M.

Der Kornbranntwein

hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Produkten seinen altbewährten Ruf mit Recht sich erhalten, denn kein spirituoseres Getränk wirkt stärkender und belebender auf den Körper als dieses. Der unter dem Namen

Giehberger Korn

eingeführte Branntwein wird in unserer Dampfbrennerei aus reinem Roggen fabricirt und unter Garantie preiswürdig verkauft. 15285.

Giehberg bei Bunzlau. E. Anders & Sohn.

Nach vielen Gastwirthschaften halten Lager in Original-Flaschen die Herren: **Hud. Stempel** in Löwenberg, **Ed. Plafche** in Hirschberg, **Otto Böttcher** in Lauban, **Ed. Brause** in Freiburg, **F. A. Dittrich** in Arnsdorf, **Bernh. Wohl** in Landoos, **W. Wagister** in Sorau, **Hob. Nawtsch** in Hirschdorf, **Carl Schenzer** in Goldberg, **Fritz Kilmann** und **Ed. Baumann** in Bunzlau.

15311. Ein zweispännig verdeckter Schlitten steht billig zum Verkauf bei

E. H. Kleiner in Hirschberg (Salzgasse).

Neu gebackene Pflanzen, Pfd. 2 1/2 Sgr.,
frisches Pflanzenmehl, Pfd. 2 Sgr.,

im Str. billiger, empfiehlt **A. P. Menzel.**

Nur 26 Silbergroschen

kostet 1 Original-Loos zu der in aller Kürze am 28. Dezember d. J., beginnenden, von der Königl. Regierung genehmigten **Frankfurter Stadt-Lotterie.**

Ueber die Hälfte der Loose müssen im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von eventuell fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 zc. zc. erscheinen und da die in den ersten fünf Ziehungen gezogenen Loose außer ihrem Gewinn ein Freiloose zu der nächsten Classe erhalten, so ist Chance vorhanden, mittelst einmaliger Einlage weiterer Ziehungen gratis mitzuspielen. Für die erste Klassen-Ziehung kostet:

1 ganzes Original-Loos	zahlt 3. 13 Sgr.
1 halbes " "	zahlt 1. 22 Sgr.
1 viertel " "	nur 26 Sgr.

gegen Einsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Bestellungen auf die von löbl. Lotterie-Direktion ausgestellten Original-Loose werden sofort ausgeführt und der amtliche Verlosungsplan gratis beigelegt.

Sofort nach jeder Ziehung erhalten die Interessenten Resultats-Anzeige unter Beifügung der Ziehungsliste, ebenso prompt erfolgt die Gewinn-Auszahlung und der Versandt der planmäßigen Freilose. Schreibgeld oder sonstige Provision wird nicht berechnet, und um überhaupt einer sorgfältigen Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldmöglichst direkt zu wenden an [15292]

Isidor Bottenwieser,

Bank- & Wechselgeschäft,
in Frankfurt am Main.

Julius Bruch, Cigarren-Fabrik,

Breslau, Altbäckerstr. 10,

empfehlts als besonders preiswerth:

El Conde de Bismarck	a 9 Zhr.,
Isthmus of Suez	12 1/2 "
La Selecta)	16 2/3 "
El Progreso)	20 "

Havanna

owie billigere Sortiments von 4 rthl. ab, sämmtlich abgelagert 10302. **Julius Bruch, Altbäckerstraße 10.**

15300. Eine starke, hochtragende Kuh ist zu verkaufen Sechstädte Nr. 16.

Einladung

zur Betheiligung an den neu beginnenden Ziehungen der großen vom Staate genehmigten und garantierten Geldverlosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

100,000 Thaler.

Die Hauptpreise betragen:

Thaler 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 4800, 1 à 4400, 3 à 4000, 2 à 3200, 4 à 2400, 7 à 2000, 1 à 1600, 16 à 1200, 166 à 800, 6 à 600, 5 à 480, 156 à 400, 206 à 200, 4 à 120, 219 à 80, 10800 à 44 zc. zc.

Ueber die Hälfte der Loose werden im Laufe der Ziehungen mit Gewinne gezogen; in Allem 23,000 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einzahlung durch Postkarte, oder unter Nachnahme des Betrages, versende ich „Original-Loose“ für die 1 Ziehung welche amtlich planmäßig festgestellt,

schon den 21. Dezember d. J.

startfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originalloos **fl. 2.** — Ein halbes Originalloos **fl. 1** — Ein viertel Originalloos **15 Sgr.**, unter Zusage promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose pünktlich zugesandt, und sind solche nicht mit Promessen zu vergleichen. 15294.

Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessent:innen die Gewinnelder, nebst amtlicher Liste prompt überandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direct zu wenden an

Adolph Haas

Staats-Effecten-Handlung
in Hamburg.

Lilionesse vom Ministerium concessio- nirt und von Dr. Werner in Breslau chemisch geprüft und empfohlen, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leber- stein, gelbe Flecken, Falten, Flechten und Scropheln. Allein ächt in Hirschberg bei Carl Klein, in Dollenhain bei Louis Erler, in Hohenfriedeberg bei Theodor Vogel, in Frieberg a. D. bei G. Herbst, in Warm- brunn bei R. Hilbig. 13808.

Rohe und gebrannte Caffe's
billigt bei 14923. **G. Nördlinger**

Augenkranken

ist das Weltberühmte, wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Groß- breitenbach in Thüringen, à Flacon 10 Sgr., bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt, denn nur dieses ist das **wirklich ächte**. Dasselbe ist mit Allerhöchst fürstl. Concession beliehen und hat sich seiner unübertrefflichen Heilkraft wegen seit 1822 großen Beltruhm erworben, welches Tausende von Attesten becheinigen. Aufträge hierauf übernimmt Herr **Louis Schulk** (Weinhandlung) in Hirsch- berg, **J. W. Matschalke** in Goldberg, **E. Schubert** in Dollenhain und **Wwe. Ottilie Viedl** in Warmbrunn.

Zum Heile der Augenkranken, und zum Trost ihrer Ange- hörigen. Geehrter Herr Ehrhardt! Da ich bereits Ihr vor- treffliches Augenwasser kennen gelernt, und so vielen hier in Barmen, welche an Augenkrankheit litten, solches em- pfohlen hab:, auch schon mehrere Duzend Flaschen zur Ver- theilung kommen ließ, so theilen mir die betreffenden Zeugnisse mit, daß sie alle von ihren schlechten Augen befreit, und durch Ihr Weltberühmtes wirklich ächtes **Dr. White's Augenwasser** klare und gesunde Augen erhalten haben, und deshalb finde ich mich veranlaßt, Ihnen zu schreiben, mir noch (solat Auftrag) gegen Bestnadhahme zu schicken. Barmen, 31. Mai 1869. Friedrich Schmidt.

Das große Loos

von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 10,000 zc. zc., kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der kgl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frank- furter Stadlotterie, deren Gewinnziehung 1 Classe schon am 28. und 29. Dezember stattfindet. Der Unter- zeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à Thlr. 3. 13, Halben à Thlr. 1. 22, Vierteln à 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einwendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. 14811.

Der bestellte Haupt-Collecteur:
Rudolph Strauss, in Frankfurt am Main.
Durch directe Btheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung zc. ganz verschont zu bleiben.

14845. **Feinstes Weizenmehl**
empfiehl **G. Wehrig**, dunkle Burgstraße.
Da ich nur Weizenmehl verlaufe, welches ich vorher selbst probirt habe, so kann ich stets für schönes und gesundes Mehl garantiren. **G. Wehrig.**

100 Ctr. Futtermehl,
100 Ctr. Roggen-Aleie
offerirt die Dauermühle von **A. Naumann.**
Michelsdorf bei Liebau. 15201.

Neue rheinische Wallnüsse
empfiehl billigt 15255. **Gustav Scholz.**

Die Gunst eines Augenblickes
legt oft den Grundstein unseres Glückes!

Die beste Gelegenheit
zu einem soliden Glückversuche bietet die in aller Kürze beginnende, von einer hohen Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verloosung,
die in ihrer Gesamtheit Gewinne von eventuell Thlr.
100,000, 60,000, 40,000, 20,000,
16,000, 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a
4800, 1 a 4400, 3 a 4000, 2 a 3200, 4 a 2400,
7 a 2000, 1 a 1600, 16 a 1200, 106 a 800, 6 a 600,
5 a 480, 156 a 400, 206 a 200, 10,800 a 44 zc. zc.
entbält. 15001.

Erträgt man, daß obige Gewinne binnen wenigen Mo- naten zur sicheren Entscheidung kommen und daß die ganz Verloosung aus nur 43,000 Loosen besteht, so wird man zugeben, daß dies kein Spiel ist, welches von einem besondern Glück abhängt.

Zu der schon am 21. Dezember d. J. beginnenden 1 Ziehung kostet
1 ganzes Original-Loos Thlr. 2. — Sgr.
1 halbes " " " 1. — "
1 viertel " " " nur 15 "
gegen Einwendung, Postinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Sofort nach Eintriffen der Aufträge werden die mit dem amtlichen Stempel versehenen **Original-Loose**, unter Beifügung des amtlichen Verloosungsplanes den Interessirten zugesandt, ebenso wird die amtliche Ziehungsliste nach jeder stattgehabten Ziehung den Loos-Inhabern prompt übermittelt. Die Gewinnelder werden sofort nach Entscheidung entweder den Theilnehmern überschickt oder auf deren Wunsch an allen größeren Plätzen Deutsch- lands ausbezahlt.

Da bei diesem ebenso soliden als vortheilhaften Unter- nehmen die Btheiligung voraussichtlich eine sehr große werden wird, so beliebe man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge baldigst und direkt zu wenden an

Bernhard Lorch jun.,
Bankgeschäft in Mainz.

1^{te} Preismedaille

Amsterdäm 1869	Vilsen 1869.	Wittenberg 1869
--------------------------	------------------------	---------------------------

Einzig vorzüglicher Ersatz der Ammenmilch und bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Reconvaläcenten, Magensleidende, Bleichsüchtige, Blutarme, Stiche etc. ist

Liebe: Liebig's

Nahrungsmittel in „löslicher“ Form; ein lieblich schmeckendes, in Vacuum dargestelltes Extract zur sofortigen Herstellung der Liebig'schen Suppe, ohne zu kochen.

Gläser von $\frac{1}{2}$ Pfund Inhalt zu 12 Sgr. in	
Hirschberg	bei N. Fricke.
Boltenhahn	„ C. Jüttner.
	„ S. Kuck.
Bunzlau	„ N. W. ber.
Freiburg in Schlef.	„ Apotheker Lindenberg.
Glogau	„ S. Wächtling
Goldberg	„ S. Ramsler.
Hermesdorf u. N.	„ Jul. Ernst.
Jauer	„ Apotheker N. Störmer.
Liegnitz	„ C. Ph. Grünberger.
Radwitz	„ S. Weiss.
Salzbrunn	„ Jul. v. Sebes.
Schönau	„ A. Kälke.
Striegau	in der Apotheke und
	bei C. S. Osig.
Maldenburg	„ Jos. Kolk. 10648.

15113.

Mein großes Lager eiserner Heiz- und Kochöfen halte ich bestens empfohlen. Preise sind billig, aber fest.

Franz Neumann in Schweidnitz,
Paradeplatz 388.

Eisen-, Stahl- und Kurzwaarenhandlung.
Nähmaschinen-Niederlage.

14941.

Übermals

sieseln 2 Hauptpreise, 1 von 100,000 und 1 von 25,000 fl. in meine Haupt-Collecte. Zu her am 28. und 29. Dezember stattfindenden Gewinnziehung I. Classe 159. Königl. Preuß. genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterei, welche letztere binnen 6 Monaten über 1 $\frac{1}{2}$ Million Gulden in 14,000 Gewinnen von eventuell 1 a 200,000 fl., 2 a 100,000, 50,000, 25,000 u. s. w. verlost, empfehle ich ganze Originalloose für 3 Thlr. 13 Sgr., Halbe für 1 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., Viertel für 26 Sgr.

Ämtliche Pläne und ämtliche Listen gratis.
Der ämtlich angestellte Haupt-Collecteur.

Salomon Levy,

Pfingstweilstraße 12,
Frankfurt a. M.

Familien-Nähmaschinen!

sehr passend zu Weihnachtsgeschenken, von 26 rthl. aufwärts.
Alle Sorten Nähmaschinengarne, Seide, Zwirn und Nähmaschinen, Nadeln, sowie best. Strickwolle in allen Farben und gut gewebte, fertige Wollschachen bei
15108.

E. Eggeling,

Bahnhofstraße.

15271. Ein großer Frachtschlitten steht billig zum Verkauf bei

M. Sauer
in Cunnersdorf.

15172.

Zu verkaufen.

Vier fetze Schweine, sowie zwei Kühe stehen zum Verkauf bei
Desgleichen findet daselbst ein starker Lehrbursche in mehrerer Nähle Aufnahme.
Aug. Ahmann, Riechelsdorf.
D. D.

14820.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalkün zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem solchen Glücksversuche geeignet, ist die staatlich genehmigte und garantierte große Geld-Verloosung, deren Ziehungen in aller Kürze ihren Anfang nehmen.

100,000 Thaler

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von
Thaler 60,000 — 40,000 — 20,000 —
16,000 — 10,000 — 2mal 8,000 — 3mal
6,000 — 3mal 4,800 — 1mal 4,400 — 3mal
4,000 — 2mal 3,200 — 4mal 2,400 — 7mal
2,000 — 1mal 1,600 — 16mal 1,200 —

106mal 800 — 6mal 600 — 156mal 400
etc. etc. bietet obige Verloosung in ihrer Gesamtheit und kann die Theilnehmung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen. Zu der

schon am **21. December d. J.**

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose Thlr. 2. —

Halbe " " " 1. —

Viertel " " " — 15 Sgr.

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen, mit dem ämtlichen Wappen versehenen Loose verhandelt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen u. Verloosungspläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktlichste Uebersendung der ämtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.

Da der größte Theil der Loose bereits placirt ist und bei dem lebhaftesten Zuspruch, dessen sich unsere glückliche Collecte erfreut, die noch vorrätigen Loose bald vergriffen sein dürften, so beliebe man sich mit Bestellungen baldigst direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

**Dr. Richters electromotorische
Zahnhalbbänder,**

um Kindern das Zahnen zu erleichtern, a Stück 10 Gr.
Niederlage bei: (15275.) **Paul Spehr** in Hirschberg.

**Als mögliches Weihnachtsgeschenk
empfehle ich hiermit die
beste renommirte Nähmaschine**

(verbessertes Wheeler & Wilson-System)
mit neuen Apparaten
von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg
zu billigeren Fabrik-Preisen unter jahrelanger Garantie.
Anlernen in meinem Näh-Institut recht spec. **W.**
Beste Näh-Maschinen-Garne, Nadeln, Del,
sowie einzelne Apparate. 15160.

**Hirschberg, Bahnhofstraße 69.
Theodor Luer, Wäsche-Fabrik,
alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige Gegend.**

15290. In Nr. 66 zu Cunnersdorf ist ein neuer **Taschen-
Raken** zu verkaufen.

100 fette Schaafe
sind verkäuflich auf dem **Dom. Radeck**
15206. bei Nr.-Gläserndorf, Eisenbft. Lüben.

**Kauf = Besuch.
Klee - Saaten**
13462. kauft zu den höchsten Preisen:

**Johann Ehrenfried Doering,
Hirschberg, Markt 17.**

**15006. Kauft
Nepfel
Jacob Kassel.**

**Ungeschliffene und geschliffene
Nauß - Federn**
werden zum besten Preise gekauft **Bahnhofstr. 39.**
15195.

Zu vermietthen.
Der dritte Stock, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kam-
mern, nebst nöthigem Beigelaß, ist in meinem Hause zu ver-
mieten. **Carl Klein, Langstraße.**
15272.

Zu vermietthen die erste Etage, enthaltend 4 Stuben,
Entree-Stube, nebst Altan, Küche und allem Beigelaß, herrschaft-
lich eingerichtet, bei **Kallinich am kath. Ring.**

15297. Eine Stube mit Kammer ist zu vermietthen bei
E. Wettermann in den Sechsstädten.

15339. Ein Quartier zu 40 rth. bald zu verm. Schützenstr. 30.
15342. Ein Lokal, gut geeignet für eine Schloffer- oder
Tischler-Werkstatt, ist nebst Wohnung dazu zu vermietthen
Bahnhofstraße Nr. 35.

15341. Eine Stube mit Altwe, Keller und Bodenraum ist
zu vermietthen bei **W. Pöhlke, Greiffenberger Straße.**

15331. In dem Fleischer Netusch'schen Hause auf der Lang-
straße ist eine Wohnung zu vermietthen und zum 2. Januar
zu beziehen. Nähere Auskunft giebt Herr Bergolder Stahl-
berg, sowie der Administrator **Lh. Thamm.**

15330. Hirschgraben - Promenade Nr. 3 ist eine Parterre-
Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Kammer und Holz-
stall zu vermietthen und sofort oder 1. Januar zu beziehen.

15225. **Zu vermietthen.**
In Warmbrunn, an der Hirschberger Straße, ist ein Spe-
zereladen, nebst Utensilien und beliebiger Wohnung, vom
1. Januar 1871 ab anderweitig zu vermietthen.
Das Nähere beim Eigentümer daselbst.
Johann Sübner.

Personen finden Unterkommen.

15288. Ein Handlungs-Commis, welcher seine
Lehrzeit beendet hat, **gewandter Verkäufer**
ist, aber nur ein solcher! — kann sich melden unter Chiffre
A. Z. No. 244. Schweidnitz. Eintritt am 1. Januar t. J.
Ebenso kann ein gesunder Knabe unter günstigen Bedingungen
für 1. Januar t. J. antreten.

15281. Dom. Alt-Pöflich pr. Goldberg bedarf term. Neujahr
1871 einen brauchbaren Schaffer, einen **Pferdeknecht.**
Daselbst steht ein sprunghäufiger **Bulle** (Holländer) zum
Verkauf.

15320. Ein Knabe für's Billard wird per 1. Januar ge-
sucht von **Grüttner, Hotel „zu den drei Kronen“** in Jauer.

15322. Der Posten eines Wirthschafts- und Bureau-Schreibers
hier selbst ist besetzt. Dies den Bewerbern statt besonderer An-
wort zur Nachricht.
Neuland, den 11. Dezember 1870. **Das Dominium.**

Personen suchen Unterkommen.

15098. Ein junges, anständiges Mädchen, welches seit zwei
Jahren auf einer Singer-Nähmaschine näht, sucht eine Stellung
bei einer Herrschaft oder in einem Geschäft.
Offerten nimmt die Expedition d. B. entgegen.

15337. Ein wohlgebildetes Mädchen, im Alter von 15 Jahren,
elternlose Waise, welche trauriger Verhältnisse wegen ihre blä-
herigen Pflegeeltern verlassen mußte, wünscht in einer Familie
Unterkommen zu finden, in der es sich unter genügender An-
leitung gern und willig zur Stütze der Hausfrau h. ranbilden
möchte. Nähere Auskunft darüber ertheilt ihr Vormund
J. Scharbaum, Mühlgrabenstr. Nr. 6.
Hirschberg, den 12. Dezember 1870.

15299. Eine gesunde, kräftige Amme, deren Kind schon
einige Monate alt, weist nach die **Hebamme Kahl**
in Giersdorf.

Lehrlings - Besuch.
15204. Per 1. Januar oder auch zum baldigen Antritt suche
ich für mein Band-, Posamentier- und Wollwaaren-Geschäft
einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Moriz Sohn in Jauer.

Für einen jungen Mann aus rechtlicher Familie wird eine Stelle als **Lehrling** in einem offenen Geschäft zu Ostern 1871 gesucht. Hierauf reflektirenden Herren wird Herr **A. Günther** in Hirschberg gern nähere Auskunft ertheilen. 15301.

15323. In einem bedeutenden Colonial-Waaren- und Spezerei-Waaren-Geschäft der Provinz findet sofort ein **Lehrling** eine gute Stellung.

Es wird hierbei bemerkt, daß ein junger Mann Gelegenheit findet, sich nicht allein im Waaren-Geschäft praktisch auszubilden, sondern sich auch beste Kenntnisse in kaufmännischer Buchführung, Correspondenz etc. zu erwerben.

Näheres durch die Buchhandlung des Herrn **Paul Holtzsch** in Löwenberg i. Schl.

Verloren.

15325. Ein schwarzer, fleckhäriger Hund von mittlerer Größe, mit Hängeohren, Gürtel mit Ring, hat sich Dienstag den 6. d. M. in Friedeberg a. O. verlaufen und ist gegen Kostenerstattung abzuliefern an den

Baugutbesitzer **Glanitz** zu Greiffenstein-Neundorf.

15298. Donnerstag den 7. Dec. ist mir mein schwarzer **Budel** mit weißer Kette, auf den Namen „Leo“ hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung beim **Handelsmann W. Schlander** zu Krommenau.

15203. **Diebstahl.**

Auf dem Dominium Stödel-Kauffung wurde gestohlen:

1. In der Nacht vom 7. bis 8. November c. 5 Stück große Karpfen.

2. In der letzten Hälfte des Monats November: eine Quantität Weiß- und Welschhohl, sowie Sellerietrollen, eine Krümmer-Egge mit krummen Schaaren, zwei feingliederige über 3 Ellen lange Zugketten und ein großes Kapsernteluch.

Wer zur gerichtlichen Bestrafung der Diebe behüßlich ist, erhält fünf Thaler Belohnung.

Die Käufer des gestohlenen Guts können durch Meldung vor der gerichtlichen Untersuchung sich Unannehmlichkeiten ersparen, namentlich die Karpfenkäufer.

Geldverkehr.

4—6000 Thlr.

15284.

zu 6⁰/₁₀

werden auf ein ländliches Fabr.-Grundstück zur **ersten Hypothek** von einem pünktlichen Zinsabler bald oder pro 1. Jan. zu leihen gesucht. Feuer-Versicherungs-Werth — außer ca. 2000 rthl. Acker und Garten — über 19000 rthl. Offerten von Darlehensnehmern werden unter Chiffre **H. H. poste restante Schönfeld**, Reg.-Bezirk Liegnitz erbeten.

Einladungen.

15336.

Hôtel Preuss. Hof.

Heute, Dienstag den 13. Dezember: III. Abonnement-Concert.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Entrée für Nicht-Abonnementen & Person 3 Sgr.

Es laden ergebenst ein:

Berw. A. Breiter. J. Eger.

Meine Bier- u. Caffestube empfehle ich geneigter Beachtung. (15139) **A. Böhm,** Seltnergasse No. 22.

Dienstag den 13. Dezember,

von früh 10 Uhr ab, zu **Wellfleisch** und **Wellwurst**, und Abends zum **Wurstabendbrod**, ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **F. Sabler** im „langen Hause“.

15333.

Einladung.

Auf Mittwoch den 14. Decbr. ladet alle seine Freunde zum **Enten-, Gänse- und Schmorbraten** ergebenst ein und bittet um geneigten Zuspruch

W. Firl im „goldenen Scepter“.

Nehse's Hôtel, früher: **Röhnelt's Hôtel,** alte Taschenstraße No. 9, Breslau, billigste Preise, Zimmer von 10 Sgr. an.

Breslauer Börse vom 10. Dezember 1870.

Datalen \$7 B. Lombd'or 112 B. Oesterreich. Währungs 82³/₄ à 1/2, bz B. Ausf. Bankf. 78³/₄ à 3/4, bz Preuss. Anleihe 59 1/2 99¹/₂ B. Preussische Anleihe 1856 (4¹/₂) 90³/₄ B. Preussische Anl. (4) — Staats-Schuldcheine (3¹/₂) 80 B. Prämien-Anleihe 55 (3¹/₂) — Böhmer Credit-Pfandbr. (4) 82¹/₂ B. Schl.-Pfandbriefe (3¹/₂) 76 B. Schleifische Pfandbriefe Lin. A. (4) 85¹/₂ G. Schl. Anstalt. (4) 85¹/₂ bz. Schl. Pfandbr. Lin. C. (4¹/₂) — Schleifische Rememb. Briefe (4) 87 B. Böhmer Rentenbriefe (4) — Freiburger Prior. (4) 81¹/₂ B. Freib. Prior. D. E. (4¹/₂) 88 B. Oberöchl. Prior. (3¹/₂) 73¹/₂ B. Oberöchl. Prior. (4) 81¹/₂ G. Oberöchl. Privatit. (4¹/₂) 88¹/₂ B. Oberöchlische Privatit. (4¹/₂) 88¹/₂ B. Kreiburger (4) — Rdschl.-Markt. (4) — Oberöchl. (3¹/₂) 174¹/₂ G. Oberöchl. Lin. B. (3¹/₂) — Amerikaner (4) 95¹/₂ bz. Böhmisches Pfandbr. (4) — Oesterreichische Nat.-An. (5) — Oesterreich 60³/₄ Pr. (5) —

Getreide-Markt-Preise.

Nauer, den 10. Dezember 1870.

Des	o. Weizen	Weizen	Roggen	Gerste	Safer.
Scheffel	rthl. sgr. pf.	rthl. sgr. pf.	rthl. sgr. pf.	rthl. sgr. pf.	rthl. sgr. pf.
Eckster	3 5	2 29	2 7	1 23	1 3
Mittler	3 —	2 23	2 5	1 20	1 1
Niedrster	2 20	2 12	2 3	1 17	— 27

Breslau, den 10. Dezember 1870.

Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pSt. Tralles loco 14³/₄ G.